IESUM patiendo Victorem.

Vir Nobilissime atque Consultissime,
Dn. Fautor ex Amice integerrime
ac honoratissime!

In was vor einem elend und Jammer-Vollen Zustande ich seydhero
gewesen, wie bey einem gantzen Viertel Jahr man mich in arrest ge-
halten, und um der Göttl. Wahrheit willen verfolget, gedrucket v.
geschmähet, werden Sie, wie schon von dem Hrn Brück benach-
richtiget worden, genugsam erfahren, auch solche mehr als türckische
procedur detestiret haben. Denn, weil mit d. Apologia pro Ne-
pote, so d. liebe herr Dr. Petersen an mich auf d. Post geschicket,
(wie ich zu dem Ende seinen Brief habe produciret, v. mich damit le-
gitimiret,) der alten krummen Schlang auf den Kopff getreten ist, v.
die casti Veritatis Testes in ihrer Unschuld gerettet, mithin der
Chiliasmus Apocalypticus, welchen der Schupart schändet und lästert,
defendiret wird, so konte es nicht anderster seyn, ich muste, zumahl
da gedachter Superint. einen rechten Haß und Eifer geg mich heget,
hierüber leiden, und die gifftige Versen Stiche des alten Drachens
empfinden. Ich mein Hochzuthrender Freund und Gönner, solte
ich allen Verdruß und Qual, die man mir auf begehren v. Anklage des
Schuparts bißhero angethan, erzehlen, würde ein redliches und wahr-
heit liebendes Gemüthe billich darüber erschrecken.

Sed in virtute victoria est, non in vitio. Ich habe wegen des Kö-
nigreichs meines Jesu vieles gelitten, und achte es nicht, ob man mich
od. andere mit ketzerischen Nahmen besudelt, und mit Enthusiast, Phan-
tast, Chiliasten und dergleichen um sich wirfft. Herr prüfe mein Hertz,
und erkenne, wie ich es meine! Ist das Werck aus Menschen, so
wird es nicht bestehen; ist es aber aus Gott, so werden sie es nicht
dämpfen können. Der Herr seye gelobet, daß Er mir biß dato wi-
der die Fladdergeister und Verfolger beygestanden, mich durch sein Wort
innerlich getröstet, v. aus den Händen derer die mir gram sind gerettet.
Er zerstreue ferner ihre ungeistliche Geistlichkeit, gebe ihnen zuerkennen
was sie an mir gethan, und wie denen, die Gott lieben, zuletzt doch
alle diege müssen zum besten dienen. Einmahl des Satans Regel muß
die mit Fäusten schlagen, welche JESU anhang, und seine Ehre
suchen. Vincat ergo veritas!

Ob aber nun schon meine Verfolger nichts auf mich haben können bringen,
außer daß das Manuscriptum dem typothetae übergeben, v. einige exem-
plaria an wohlgedachten Herrn Dr. Petersen geschicket, so bin dennoch,
welches erschrecklich, in alle Unkosten, welche sich weit über 200 R.
belauffen, condemniret worden, mit dem bedeuten, daß, wofern in
14 tag nicht alles richtig würde abtrag, man mir meine Bibliothec
würde sine mora wegnehmen, ja so gar mich wiederum ad arestum
ziehen, v. übel tractiren. Wie mir hiebey anitzo zu muth seye, ist
gar leicht zu errathen. Ich nehme derohalben in meiner grösten conster-
nation nebst Gott meine Rebirade zu dero Gütigkeit, und
ersuche Meinen Hochzuehrenden Herrn v. Gönner gantz flehentlich,
mir mit etwas Geld unter die arme zugreiff, andern von Gott

wohlbemittelten Leuthen und Gliedern Christi meine Noth vorzustellen,
v. woferne Sie etwas colligiret, mir es auf d. Post, welche im Darm-
städter Hofe auf d. Zeil anzutreffen, ehestens sicher zu schicken, damit
nicht abermahl ein Spott meinen Feinden werde, sond. auf diese Arth
ihren Stricken entrinnen möge. Es wird diese Ihre Liebe und
Wohlthat an jenem Tage öffentlich vor Christo gerühmet werden.
Und weilen zugleich ab officio suspendiret, so bitte ebenfals Meinen
Hochzuehrenden Herrn ganz gehorsamst, meine Person anderstwo
zu recomendiren, zumahl, da ich weiß, daß Sie mit vielen Herr-
schafften bekandt, auch öfters an selbige schreiben. Res parentum
meorum, qui te humanissime salutant, adflictae sunt, alias li-
benter mihi succurrerent. Inprimis vero gratias ago, quod ap.
Dn. de Kametzky causam meam legeris, et innocentiam aperueris.
Es haben die Giesser dem Herrn Dr. Petersen zwey Lateinische Scripta
aufgefang, welche derselbe denno gegen den Superint. Schupart geschrieben,
v. zu Franckfurth wollen abgedrucket haben. So forchtsam sind die
Feinde d. Wahrheit. Sie lieg, wie ich höre, zu Darmstadt. Vale,
omnes veritatis testes saluta, et laetare in JEHOVA, qui
est Deus auxilii. Ego ero dum ero

Zaptim Merlau bey Grünberg
d. 22. Oct. 1724.

T. Nobiliss. ~~Excellent.~~
Cultor sincerus

Jo. Casp. Theoph. Stier.

Vir Consultissime atque Excellentissime
Dn. Fautor et Amice omni studio colende!

Zuförderst sage Meinem Hochzuehrenden Herrn vor die mir durch meinen Vater überschickte 20. Rthaler gantz gehorsamst und schuldigst danck, und gleichwie ich aus diesem praesent die Fußstaffe des noch lebenden und waltenden liebreichen Gottes genugsam erkenne, ja mich meinem getreuen Heyland Jesu gantz und gar ergebe und zu seinem dienst auf-offere; also flehe denselben stets an, daß Er meines hochgeneigten Freundes Gütigkeit, welche zu meiner sonderbaren Erquickung dienet, wolle mit tausendfach Seeg belohnen, Ihre Barmhertzigkeit an jenem Tage öffentlich rühmen, und unsere Hertzen in gar inniger Liebe und Aufrichtigkeit dergestalt miteinander verbinden, daß wir uns dermahleins in dem Sabbatismo populo Dei relicto und vor dem Throne des Lammes recht erfreuen und ergötzen mögen. Ach der süßeste Jesus vergelte Ihnen ihre grose Liebethätigkeit, trage Sie in dero hohen Alter, und setze Sie zum Seeg in Zeit und Ewigkeit! Amen, der gütigste Abba erhöre mein Gebeth, und seye Sonne und Schild!

Sonst berichte, daß, unerachtet die Apologia pro Nepote nichts denn die pure Wahrheit in sich hält, und nur dem Schuparto sein nefng und stoltzer richterlicher Geist vor Aug gestellet wird, man dennoch alle humtg, welche, wie schon berichtet, sich auf 200. R. belauffen, von mir fodert, das glorieuse Königreich Christi, welches in d. siebenden Posaune zu erwarten stehet, verhönet, v. mir alle Drangsaal und Tort anthut. Ja, es ist die Verfolgung des Schuparts und sein Grimm recht entsetzlich. Dero-

wegen nichts gewissers, als daß man uns wird exequiren, und auf das ärgste
prostituiren laß. Ewiger Gott! sind das Christl. und Theologische Proce-
duren? Solte demnach Mein Hochzuehrender Gönner einige wohl-
bemittelte und Wahrheit-liebende Personen wiß, bitte doch denenselben
meine Verfolgung und miserablen Zustand vorzustellen, sie zur Mildthä-
tigkeit zu beweg. v. zu verschaf., daß sie mir mit etwas von demjenigen,
was sie nicht brauch, mög succurs leisten, und also aus d. Hand meiner
Widersacher erretten. Ach d. Herr wird seine Wahrheit nicht stecken laß,
sondern sich derselben annehmen, und endlich alle Zeug v. Bekenner seines
Reiches crönen. Vornemlich aber ersuche Meinen Hochzuehrenden Herrn
und Gönner mich data ex sumta occasione zu recomendiren, maoß
Sie mit vielen hohen Standes Personen bekandt sind, und derselben Gunst
genießen, mithin auch mir leichtlich können zuwenden, v. zu einer Station
verhelffen, sintemahl ich alhier zu Merlau unmöglich bleiben kan. Inte=
rim recte faciendo neminem timeas. In hoc ✝ hactenus vici, ex in
posterum vincam, mit dem Verfolgten Johanne sagend: Ja komm,
Herr Jesu, Amen!

Wie ich nun an geneigter Willfahrung meiner Bitte nicht zweiffele,
also befehle ich Meinen Hochzuehrenden Herrn v. sehr werthen Gönner mit
dero lieben Angehörig und allen rechtschaffenen Gliedern Jesu dem mächtig
Schutz unsers Gottes zu allem Wohlergeh. Ita salve a nobis omnibus,
ex precibus meis tuis include. Vivo moriorque

F. Nobiliss. Excell.
Cultor sincerus

Merlau bey Grünberg d.
31. ~~Septemb~~ Oct. 1724.

NB. Mitto Amicam meam Responsionem,
quam flagitasti. g.

Jo. Casp. Theophilus Stierius.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedler und Hochgelahrter,
Mein besonders Hochzuehrender Herr
und in Christo Hochgeschätzter Freund!

Endlich ist einmahl die bewuste sehr verdrießliche und langwierige Affaire
zum Ende gegangen, und zwar den 9. Martii vor der Fürstl. Com-
mission in Biessen. Den modum hat Mein Hochzuehrender Herr und
Vornehmer Gönner mir ex relatione Parentum selbsten überschrieben, wovor
gantz gehorsamst dancke. Ich wurde nemlich den gedachten 9 tag Mertz
gegen 10 Uhr vor die Herren Commissarios, Hn. Regierungs-Rath
Langen und Dr. Liebknecht gefodert, und mir das Fürstl. Schreiben
vorgelesen, zugleich aber injungiret, des Nachmittags geg 2 Uhr in
der gewöhnlichen Commissions-Stube nebst dem Hn. Prof. Schupart
zu erscheinen, um dasjenige zu bewerckstelligen, was Rescriptum ex
mandatum Serenissimi erfodere. Als ich nun hora consueta mich ein-
stellete, ware der Superintendens zugegen, und wolte viele dicentes
machen, jedoch mit der grösten Höflichkeit. Da ich ihme aber in die Rede
fiele, und sagte, wie laut des Protocolli schon auf alles, was er hier
negire und vortrage, von mir solide seye geantwortet worden,
wurde er auf einmahl ein stummes Oraculum, und redete nicht viel
mehr. Hierauf geschahe die Versöhnung, und ich muste nicht nur denen libris
symbolicis unterschreiben, welches bey dem seel. Hn. Dr. Majo nicht
ware geschehen, sondern auch (maaß solches Schupartus gar oft repetirte)
mich verzeverhiren, an dem Hn. Superint. keine Rache neque indirecte neque
directe auszuüben, welches solche diege waren, so ich wohl konte eingehen.

Und also bin ich wiederum in meine vorige station eingewiesen, und vermöge des
Fürstl. Rescripts versichert worden, bald unter eine andere Superintendur
translociret zu werden. Was indessen die Unkosten anlanget, so werden
wir damit sehr gedränget. Es stunde nemlich in dem Fürstl. Rescript, daß
ich die Commissions- und andere Kosten solte zahlen, worüber ein dispüt
entstunde, und ich durch die Comissions-Kosten die 28 R. verstunde,
die Hr. RRath Zang praetendiret, durch die andere sumptus aber dasje-
nige, so von mir verzehret worden, und sonsten darauf gegangen. Alleine,
die Herren Commissarii nahmen es generaliter, und drung mit aller Gewalt
auf alle Commissions-Kosten. Wie denn auch der Hr. Regierungs-Rath
Zang nicht eine Stunde wolte Gedult haben, sondern einmahl vor
allemahl seine 28 R. verlanget, die denn auch mein Vater noch den Tag
in Giessen muste lehnen, und diesen Mann befriedig. Nun ist zu wissen,
daß der Commission von Hofe alle Kosten, die sie begehret, sind abge-
sprochen worden, wie sie mir denn auch solches selbsten schrifftlich intimiret.
Gleichwohl gehet der Prof. Liebknecht und Secretarius Schwartzenau (sie-
temahl d. Hr. RRath Zang ist contentiret) nach dem Buchstaben des letztern
Decrets, und haben uns lassen andeuten, daß, woferne wir innerhalb
3 Wochen nicht würden zahlen, alsdenn solten eine Execution bekommen.
Wir sind indessen mit einem Memorial zu Darmstadt einkommen,
und darinnen unterthänigst gebethen, uns bey dem ersten Fürstl. Re-
script zu handhaben, und nicht weiter zu prostituiren. Ob aber darauf
eine favorable Antwort erfolgen dörffte, kann nicht penetriren. Es
ergehet demnach an meinen Hochzuehrenden Herrn abermahls mein petitum,
Sie belieben doch an den Herrn Geheimen Rath von Kameitsky mein
netwegen zuschreiben, und Ihn dahinzubewegen, daß ich von denen
übrigen Commissions-Kosten möge frey bleiben, maaß uns die Zahlung
eine gantz unmögliche Sache ist, und auch von rechtswegen nimmermehr kann
praetendiret werden. Zudem ist es etwas bekandtes, und in unserem

Lande sehr gebräuchliches, daß die Commissarii, welche in loco sich befinden, gratis ihr officium verrichten. S. Indessen bin Meinem Hochzuehrenden Herrn und Gönner vor alle mir biß dato erwiesene Treue und Dienste gar sehr verbunden. Der Höchste, der ein reicher Vergelter alles guten ist, stärcke Sie in Ihrem Alter, Er vermehre ihre Jahre, und gebe Ihnen, was Sie an Seele und Leib mag vergnügen. Im übrigen bitte ebenfalls gantz gehorsamst, Mein Hochgeschätzter Freund suche das Scriptum, welches der Hr. M. Groß lassen abschreiben, zum Druck zubefödern, damit es die künfftige Oster-Messe ans Tages Licht trete. Es gehet reißend ab; wie ich mir denn von denselben einige exemplaria will ausgebeth haben. S. Immittelst empfehle mich zu Dero fernerer Gunst, und verbleibe nebst herfl. Gruß von uns allen

Meines Hochzuehrenden Herrns und in Christo Hochgeschätzten Freundes

Merlau d. Mertz, 1725.

Verpflichtester Diener

Jos. Casp. Theoph. Stier.

Der Herr ist Sonne und Schild.

Hochedler und Hochgelahrter Herr
Mein in CHRISTO vielgeliebter Freund und Bruder!

Nachdeme ich längst auf Dero geehrte Antwort gewartet, und gewünschet, ich möchte doch einmahl das judicium derer Hohen zu Darmstadt über des Hn. Dr. Petersens letzteres teutsches Scriptum wissen, und wie es mit denen mir zuerkandten Kosten stehe, in Erfahrung bringen; so habe aus Deroselben angenehmen Briefe vom 12. Mayen eines und das andere erkant, welches zuvor noch nicht gehöret, und also mir sehr lieb zu vernehmen gewesen. O möchte man doch die so gar deutliche Vorstellungen von dem Königreich unseres Jesu und der ersten Auferstehung zu solchem Reiche in den Zügen des Allerheiligsten Gottes genau überlegen, und alles, nach dem Säckel des Heiligthums wägen, wie würde man ein gantz anderes Urtheil, als seydhero geschehen, von der Göttl. Wahrheit fällen, und den rechten Sinn des Geistes Gottes in denen Propheten, und in specie in der Apocalypsi forschen. At Judaeis narratur fabula. Vincat interea veritas! Im übrigen kan meinem Hochzuehrenden Herrn abermahl nicht bergen, wie es mir gehet, und wie man, zweifelsohne auf Anstiften des falschen Propheten und dessen Schwarms, mich tribuliret, und alle äusserliche Bedrohungen lässet erblicken, um mich, welches doch eine gantz unerhörte Sache, zur Bezahlung der Kosten per fonce zu zwingen. Es ist nemlich, wie Ihnen schon albereit bekandt, mir von denen beyden Herren Commissariis schriftlich zugeschicket worden, daß kein Heller von mir solle bezahlet werden, ausser 28. R. dem Hn. Regierungs-Rath Langen, welche denn auch mein Vater, unerachtet ich es nicht schuldig ware, und der Herr v. Kameitzky mir hanctissime versprochen keinen Creutzer zugeben, zu Gießen entlehnet, und also gedachtem Hn. Regierungs-Rath Langen, maaß er keine Stunde länger wolte in Gedult stehen, contentiret. Wer solte nun nicht glauben, daß man uns endlich einmahl würde in Ruhe lassen und stillesitzen. Aber das thut und obherriret man gar nicht; wie denn zum Beweiß deßen einliegende Copia klärlich darthut, wie man verfahret.

Ich habe dem Hn. Zargen und Liebknecht zu schreiben, daß mich zu keinem Pfenning Ver-
stünder, in Verzeigung, wie ich ja (1) ganz unschuldig, auch solche meine Unschuld d. scripta
reflexionarium und die declaratio Dujey viri ad Regem Prussiae allen orth kund
machete, (2) ich bey dem mir zugeschickten Hofgericht Reverß allerdings bliebe,
ab welches mich Von allen Exemptiby loszustehlen, und (3) nicht nur ich, sondern auch
meine Eltern in die grösste Ruhnen gebracht würde, V. also folglich nicht wissen
gebe, wie lange wir Zeit im Vermög hätten. 88. Also nun hierauf erfolgt, und
ob man mir zur gröster prostitution effectibus schicket, wird die Zeit gar bald
lehren. Es dienet aber Ihr freundl. Nachricht, wie nicht allein absentia Dn.
Zargii solche kost Verursacht, sondern auch d. Hr. Secretarij Schadenau selbst
Schuld daran, indem derselbe jedesmahl meiner Werber bitte, da man doch einen
Brief Von 7 albus 4 ₰ hätte durch einen Boten können an den Hn. L. Zargen
senden. Zu dem schickt er so viele Dialen-Boten an, da er doch nur allemahl einen
halben Tag, und nicht einen ganzen ausbleibt. Dannoch, ich lasse keinem andern
selbe nun mich noch so übel tractiren. etc. Ja, wen einer Geld hinsetzt, so fodert der
der andere ohne Abzug; wie dann die Bürger in der Stadt Grünberg u. d. Rentmeister
Von Ulmenstein eine supplique ad Serenissimum geschicket habe, und ihren Wacht-
Kosten praetendiren, da doch, wie schon vielmahl, Von Wacht-Commissions- und
andern Kosten gänzlich bin losgesprochen worden. Do confusa frontis mea nunc
Deo, nur damit mein gänzlich erwidr, V. effectus Schuppii zeig, wie sie nicht
auch die Wahrheit noch Verschmutz gelobet. Endlichen ingehet an Meinen
Hochzuehrenden Herrn und Freund mein gantz gehorsamstes bitten, Sie beliebe
doch an den Hn. G. K. V. Kamerstein nochmahl zu schreiben, und ihme
meine Noth und dringende Vorzustellen, nebst Ersuchen, mich in Kurtz zu
und den Hn. Secretarium Schadenau, wofern er so etwas Einig solle
aus dem grünen Karten Zu lassen, sintemahl ich ja nicht das allergeringste
schuldig, Vielweniger eine Commission noch andere unnöthige Kosten und
Arbeitseligkeit begehret habe. Warum condemnirt man nicht den Profi-
denten in alle Kosten, ob welcher Lügen und Verläumdung aufgezogen,
und zu seinem Besitz angenommen hat? Sed sapienti pauca.

Schließlich bitte Meinen Hochzuehrenden Herrn meiner nach dero gegebenen Parole eingedenck zu seyn, und mich sonst bey einer andern Herrschafft oder Ministris zu recommendiren. Omnis quidem mutatio periculosa est, interim tamen vocatus lubens sequar, Deoque meo et tibi immortales agam gratias. Der grose Gott mache uns endaßen zu zeugen seiner Wahrheit, und versetze uns dermahleins in Sabbatismum populo Dei relictum, darinnen ein lieblicher Friede und eine heilige Ruhe seyn wird. Womit ich Meinen Hochzuehrenden Herrn und in Christo Vielgeliebten Bruder der Göttl. Gnade von Hertzen empfehle, auch nebst schönster Begrüßung an Ihn von uns allen bin

Sein getreuer Vorbitter zu Gott

Merlau d. 6. Junii 1725.

NB. Weil vernommen, daß Sie bey Chur-Mayntz so viel vermög, v. aber diese so viele Evangelische Pastores in dem Lande, bitte nochmahl gar inständigst mich daselbst zu recomendiren, und das instrumentum promotionis meae secundarium zu seyn. S.

Jo. Casp. Theoph. Stier.

NB. Non displicet concio, si haberem Darmstadii. Verum dubito, an permittatur. Artes intelligo, quas multi usurpant, pravamque Anti-Chiliastarum calliditatem optime novi. Peto, ut hac de re ad Dn. de K. scribas, efficiasque, ut Darmstadii sacrum habeam sermonem. Lubens de statione mea decedam, si alio augeri queam munere.

Hochwohlgeb. Reichsfreyherr, Gnädiger Herr,

Aus dem Anschluß geruhen Ew. Excell. und zwar aus
der einen Seithe der gevollmächtigten HH. Commissarien ~~unter~~
~~[illegible] eingeschickten Bericht~~ an S.E. Herrn [illegible] hierab
[illegible] decret, u. auf der andern Seithen aus denselben
Extract, schreiben ~~zu~~ gnädig zu vernehmen, wie die
[illegible] Sache ~~[illegible]~~ durcheinander laufe [illegible]
[illegible] nun [illegible] gebethen an Ew. Excell. solches
intercedendo gelangen zu lassen, und [illegible] zu bitten, daß [illegible]
[illegible] remediret werden möchte; [illegible]
als [illegible] bedrangnuß [illegible]
[illegible] mit ~~[illegible]~~ Ew. Excell. gnädig [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ stellen wollen, welches [illegible]
[illegible] gnädig zu vernehmen gehorsamst bitte; [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~
aequanimität [illegible] ~~[illegible]~~
[illegible] lebenslang [illegible]
~~[illegible]~~ respect verbleibe [illegible]

Euer Excellentz

Meines sehr gnädigen Herrns

Franckfurth den 13. Junij 1725

unterthänig gehorsamster diener

[illegible]

Vir Consultissime atque praeclarissime,
Dn. Fautor et Amice in CHRISTO
aeternum venerande!

Gleichwie im geringsten nicht zweifle, es werde derselbe sich annoch in er-
wünschtem Wohlseyn befinden, und des gnädigen Macht-Schutzes unseres
Immanuels bißher frölich genossen haben; Also wünsche von Hertzen, daß der
Herr, der Gott der Wahrheit, Sie in dero hohen Alter ferner erquicken,
die Kräffte der zukünfftigen Welt, nebst dem überschwenglichen Reichthum
in Christo Jesu immer zuschmecken geben, und mit der Krohne der
Zeugen Gottes am Tage des Bräutigams und der Braut schmücken möge,
dem Lamme nachzufolgen, wohin es gehet! Sonsten lebe, dem Höchsten
seye der Preyß! mit meiner Eheliebsten annoch ziemlich wohl, und haben
uns nicht wenig erfreuet, als wir das herrliche Reich Christi aus dem Reich-
thum und Überfluß der H. Schrifft durch Johannem Lobwasser bekräfftiget,
und von Ihnen mit einer erbaulichen Vor-Erinnerung versehen, neulich
von dem Hn. Brück zu Gesicht bekommen, vor welche communication ich
gehorsamsten Danck abstatte, und Gott anrufe, daß er dergleichen Testes
veritatis de Regno CHRISTI glorioso noch mehrere erwecken, und die
ἐνέργειαν τῆς πλάνης, die sich in den falschen Propheten anitzo hervorthut,
dergestalt offenbahren wolle, damit die souveraine Wahrheit endlich ein-
mahl durchbreche, und die Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christi
werden, um mit unserem König, der uns nie absterbet, zu regieren
ἕως αἰῶνος, καὶ ἕως αἰῶνος ἰῶν αἰώνων; עד-עלמיא ועד עלם עלמיא.
So hat es mich auch nicht wenig ergötzet, daß der liebe Herr Joh. David Schäfer
das Reich Christi und seiner Heiligen aus dem Worte Gottes so stattlich de-

fendiret, und alles mit sehr wichtigen Gründen beweisen. Ich höre es seye
diese Sache auch Lateinisch vom ihme geschrieben. Kan man es nebst des Hn.
Dippelii Scripto nicht bekomen? Gewiß, es gehet bey den Zeugen der
Wahrheit schon im Vortrabe vor, was dermahleins Ecclesia in terris flo=
rentissima sagen wird: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin un=
fruchtbar, einzelen, vertrieben und verstossen, Wer hat mir diese erzog?
Siehe, ich war einsam gelassen, wo waren denn diese? Jes. 49, 21.
Unterdessen berichte, daß annoch grose Drangsaal und Verfolgungen alhier
von dem Geist Diotrephes, der die Brüder nicht lieb hat, muß erdulten,
und von dem Secretario Schwartzenau zu Giessen, unerachtet alles
geschencket worden, mich seydhero gewaltig quälen lassen, indeme er end=
lich an den Amtsverweser in Grünberg einen Befehl geschicket, mich auf
26. K. zu exequiren, und die wenige Bücher, die ich habe, wegzu=
nehmen. Sind das Christliche proceduren? Der Herr vergebe meinen
Feinden. Es hat sich ebenfalls neulich auf dem Conventu pastorali der
Mittags-Teufel, der sich biß dato in einen Engel des Lichts verstellet,
recht sehen lassen, wovon mein Vater eine umständliche Relation thun
wird. Ich habe endlich das gute Vertrauen, Mein Hochzuehrender Herr
und Freund werde sich meiner, wie bißher geschehen, weiter redlich
annehmen, mich, wo immer möglich, einer andern Herrschafft data occa=
sione recommendiren, und allezeit auf das beste helffen vertreten.
Womit Sie nebst meiner Liebsten freundlich grüße, der Hulde un=
sers Immanuels treulich empfehle, und lebenslang verharre

E. T. Meines besonders Hochzuehrenden
Herrn und Freundes in Christo

Merlau d. 8. Nov.
1725.

Treuer Vorbitter zu Gott
und Diener

Jos. Casp. Theoph. Stier.

À Monsieur
Monsieur C. FENDE,
Il tres renommé ss.
à
Franckfurts.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Vir Consultissime et Amplissime,
Dn. Fautor ac Amice summopere colende.

Licet pergratae mihi Tuae numquam non sint litterae, cum quod nihil nisi amorem candoremque spirant, tum quod honori inprimis meo studere adlaborant; vehementer tamen doleo, negotia forsan Tua facere, quo minus responsorias mittere, et amicis adprobare officium queas. Tu, interim, Fautor Lectissime, adhuc in DEO recte valebis, nullamque me juvandi occasionem facile praetermittes. Ceterum Christophorus Schüzius restitutionem integro, quod nosti, tractatu orbi christiano contemplandam rursus exhibuit, vel potius defensionem hujus dogmatis insigni cum libertate suscepit.

Miror hominis ingenium. Num vero censores inprimis Lutherani suas hunc in virum censuras stringere percupiant, tempus mox edocebit. Tu, Vir Amplissime, diversam a Schüziana tueris sententiam, ita tamen, ut Theologorum quoque nostratium opinionem de poena damnatorum num quam finienda protrusus rejicias, quemadmodum ex ingeniosis Scriptis Tuis luce clarius est. Felicem me dixero, si de tractatu Schüziano Tuum perscripseris judicium. Dn. D. Joach. Langium contra te non ita pridem armavisse, ex novellis publl. mihi innotuit. Vtinam Theologi hujus ira deferbesceret! Ego interea Apologiam Tuam avide expecto. Hoc certum, Scripta Tua non infimi Theologis pariter ac jureconsultis subsellii plurimum ad probari, qui veritati litant divinae. Adpropinquabit autem, Patrone Optume, adpropinquabit laetissima illa dies, ubi gladii in ligones et hastae in falces commutabuntur, id quod tum certo certius fiet, quando furor Satanae ejusve Satellitum in septimo cessabit sigillo, ut DOMINVS sit unus Nomenque ejus unum, id est, ut omnes in unitate DEVM ament colantque.

In. D. Kollius nuper Dominica XVI. post festum Trin. nostram visitavit Ecclesiam. Bis me hicce Ephorus con-cionantem audivit, seque singularis modestiae atque hu-manitatis studiosum esse publice, seu coram non paucis ostendit. Ad extremum vale, Amice desideratissime, et favere constanter perge

Amplissimi Nominis Tui

Scrib. Merlaviae
d. XIX. oct. Anni
ἀπὸ Ἰῆς Θεανθρωπογονίας
CIↃCCXXX.

Cultori perpetuo ac obser-vantissimo

P. S. Wolten Ew. Hochbdl. mir das Hallische gegen Sie gerichtete Scriptum communiciren, würde es mich vergnüg.

Jo. Casp. Theophil. Stierio.

hier.

Vir Consultissime atque Amplissime,
Gn. Fautor, amice et Frater in
CHRISTO conjunctissime!

Simulac novissimas Tuas die 22. Septembr. a. c. exaratas e manu Gn. BRÜCKII accepi, adjuncta illis Scripta Tua Teutonica avidissime atque haud sine insigni jucunditate perlegi, simulque observavi, quod piam veritatem et veram pietatem in eis propenere adlaboraveris, adeo ut Orthodoxi carnales vel Systematici reperturi vix sint, quid pro suffulciendis suis glossis adsertionibusque regerere forsan queant. Interea grates, quas quidem possum, maximas Tibi refero quod praelaudata Scripta Tua benevole mecum communicare volueris. Supremum etiam Numen veneror, velit posthac cum quae animae salutem, tum quae corporis ac animi incolumitatem in aliquod adducere possent discrimen, clementissime a Te avertere, Tibique potius in Senectute Tua faustissimos rerum omnium eventus coelitus largiri.

Ceterum RÜDIGERUS, ut audio, post tantum temporis decursum B. PETERSENIO refutationem germanicam mox opponet. O tempora! Utinam SERENISSIMUS noster mihi liceret calamum arripere! Sed vincet VERITAS, quam amavi semper caramque habui, ac mecum quotquot sunt boni. Nihil iam addo, nisi quod te divinae tutelae, me vero constanti tuo favori ea, qua par est, observantia commendem.

Amplitud. V.

Deprop. Merlaviae
d. XIII. Octobr.
A. MDCCXXVII.

Cultor et apud DEUM
intercessor perpetuus

Jo. Casp. Theops. Stierius.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Stier

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Copia.

Viri Excellentissimi.

Wiewohl der Hr. Notarius Moscherosch mir gestern intimiret, ich solte anheute vor einem hiesigen hochlöbl. Consistorio compariren; so melde dennoch, daß solche mir zugemuthete, und als einem fremden Passagier sehr paradox vorkommende comparition wegen einer pressanten Reiße nicht geschehen könne. Würde es aber die Frage betreffen, wer doch eigentlich der auctor von der edirten Apologia vere Christiana seye? So antworte kurtzum, wie der auctor genugsam bekandt, auch, Gott Lob! wirckl ich im Stande, seinen thesin kräfftig zu defendiren; gestalt es ja ohnedem der Gelehrten Weise ist, von einer wichtigen Sache pro et contra zu disputiren. Hat nun jemand etwas gegen obbemeldete Apologiam, oder den Herrn Rath Fenden ferner einzuwenden, der trete nur je eher je lieber an das Licht, und vernehme alsdenn eine solide Gegen=Antwort. Ita valete.

Raptim,
Fr. den 25 Nov. 1732.
da ich eben in procinctu,
die Reise anzutreten.

Excellentissimorum Nominum Vestrorum

Cultor integerrimus

Theophilus Stier.

16

Fautor atq Amice Honoratissime.

Ich habe schon etl. mahl wollen an Sie schreiben, daß Sie der 2. mahlige Entschuldigung der Stürischen Häße, als wann Sie ohne Willen anlaß dazu gegeben, nicht nöthig gehabt. Sie haben nirgends Leid Gefühl, weniger im Wunde, gewürckt. Mir u. andern ists lieber, daß Sie an dieß Klägen mit theil bekommen, als wann Sie von dem Feindischen Gehrmüße u. Sitzen sich auch weß rühmen möchten. Bey solchen Messern u. Schwerdern, die ich die Seele meines alten Lebens gehen, Lühlet die Schmerzen u. Schad derjenigen Gewinst, daß also manches Herz mehr offenbar wird. Ich habe Hl. Feinde Critique über solche Gehrmüße nie begehren zu wißen u. zu rücken, da wirs mit hiesig objectio zu thun hatten, dennoch ist Er mit s. Advocaten ohne die geringste Burgerl. beschiedenheit u. Wahrheit zugestürmt, so nichts anders als Leaben von 100 Jahren anzuget.

Meine Sohn habe in die frage Gelegenheit u. Ruf zu Pract. Geschäfften laße ingehen, damit solche Last die Reyß Lust vertreibe.

Gott fördere ihr werck zu s. Rufes Ziel. Verfahre

T.

Harl

B. d. 3. Mart.
1733.

H. Brick, welcher am Christag krank worden
u. noch keine Besserung schöpfet, läßt herzl.
Grüßen, auch Hr. Senckenberg, u. bittet ihn
bey demselbigen zu entschuldigen daß er ihm
jetzt nicht antworten können, er habe aber
seinen Brief dem Hrn. Dr. Carl und seiner
liebsten Communiciret auch den Vorigen, so
er an H. Dippelium geschrieben, worauf
die Fr. Doct. geantwortet. H. Senckenb.
gibt sich mehr schuldig als wir ihn in
Verdacht haben. J. J. Haug.

Acc. à Gen. 1733 ♀ 2 Jan.

Excusavit me ob Stiennum, meq. in Apologia [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
traducendum, ut putarent.
Hatte in Epist. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
IV. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Acc. d. 24 d. 12 Mart. p. Gros.

Gratulat ei [illegible] ob filii Dratis & notis ei fa. ciebat epistolam [illegible] ad me.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Medecin

à Franckfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gnade, Licht und Heyl von Gott durch
Christum Jesum!

In demselben hochgewürdigter und hochgeschätzter
Freund und Bruder.

Dero hochzuehrendes und wehrtes Schreiben ist mir von dem Hn.
Cramer den 9 hujus wohl insinuiret worden, welches mich um so
viel mehr erfreuet, je eine grösere und zärtere von Eu. L.
zu meinem Heyl angewandte Bemühung, ja eine recht Vätter-
liche Treue, affection und Vorsorge ich daraus klärlich ersehen.
Es ist das wegen meiner Person und Gaben aufgesetzte, und wircklich
nacher Elberfeld geschickte project gar gut und nachdrücklich con-
cipiret, auch die nöthigste Umstände und andere Gründe nach der
Wahrheit recht emphatice exprimiret und vorgestellet worden.
Gott secundire nur nach seiner Weißheit die schöne recommen-
dation, und lasse alles zu seines allerheiligsten Nahmens Ehre,
Ruhm und Preyß ausschlagen. Ich will unterdessen in allen
dingen der himmlischen Direction mich in stiller Gelassenheit je-
derzeit unterwerffen, und auf die starcke Hülffe des Herrn
ohnfehlbar hoffen. Er wirds wohl machen! Evangelium est ver-
bum lucis nec non crucis. Et licet, mi Frater, in desertum
trudar, non tamen Deum meum deseram, sed cum S. Paulo
dicam: τίς ἡμᾶς χωρίσει ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ Χριστοῦ; etc.
Diese mit einem festen Glauben verknüpffte Liebe stärcke und
erhalte ebenfals den theuren Hn. Scheer, ja alle Bekenner und
Freunde der Göttl. Wahrheit, damit sie den Nahmen Christi nebst
mir vor der Ehebrecherischen Welt freymüthig bekennen, so dann
von dem glorieusen Heyland dermahleins wiederum mögen be-
kandt und erfreuet werden. Bey mir heisset es, wie bey jenem
Patre: Occidi et vexari possum, vinci nunquam possum.
Solten inzwischen die passionirte Harmonisten, wie Eu. L.
notificiren, auch H. Vetter Senckenberg, der neulich alhier zu

Offenbach mich besuchet, ebenfalls erzehlet, wiederum antworten, so wer-
den sie sich nicht nur an der in Apologia vere Christiana ihnen vor-
gestellten souverainen Wahrheit erschrecklich versündigen, und ~~sich~~ ge-
waltig prostituiren, sondern es dörffte auch der Geist des Lebens von
Gott bey mir in einer soliden Gegen-Antwort lebendig werden
zum Preyse des himmlischen Vatters, qui est μόνος ἀλαθινὸς θεὸς,
und zum Schrecken der Feinde; allermaasen denn auch die Antwort
gegen den feinen D. Rambach einen glücklichen Fortgang hat, und
vielen die Augen öffnen wird. Ansonsten ist von Ihro Hochgräfl.
Gnaden von Birstein mein Memoriale remittiret, und mir erlaubet
worden ein halbes Jahr (denn um keine längere Zeit hatte angehalten)
in Offenbach ohngehindert zu leben. Ob es nun gleich an gedachtem
Ort ziemlich theuer zu zehren ist, ja viele Sachen pretioser als zu
Franckfurt selber zu kauffen, so muß ich mich doch patientiren, in
Hofnung, mein hiesiger Auffenthalt werde nicht lange währen.
Im übrigen trüge, daferne zu Elberfeld nicht mehr res integra,
ich gar kein Bedencken, eine gute information ad interim et ad
tempus anzunehmen, auch mich zu andern Sachen oder politischen
affairen eine Weile gebrauchen zu lassen; worzu Ew. L.
mir pro viribus behülfflich zu seyn nie ermangeln werden.
Der Herr zeige selbst Mittel und Wege hirzu: Er ver-
mehre das Licht seines Antlitzes über uns, und lasse seine
Wahrheit herfürgehen wie den hellen Mittag, um dereinsten mit
Jesu in Macht und Herrlichkeit nach überstandenen vielen Trüb-
saalen königlich zu regieren. Καὶ ἔρχου Κύριε Ἰησοῦ. Womit
Ew. L. der Gnade Gottes hertzlich empfehle, auch nebst gehors.
Begrüssung an Sie und die liebe Jungfer Rebeccam von
mir und meiner Frau zuersterben begehre

Offenbach den
11. Dec. 1732.

Meines Hochgewürdigten und in Christo
Hochgeschätzten Freundes u. Bruders
gantz aufrichtiger Diener und
Vorbitter bey Gott

Theophilus Stier.

contra ejus Dissertat. de [illegible] vinculo ex Jammonti ejus probata Halensi, Lebeta brevi ante discessum Gussenum etc.

Hochedler und Hochgelahrter
Mein besonders Hochzuehrender Herr Vetter!

Gleichwie vor Dero gehabte Mühe durch Übersendung eines von meinem Vater an mich geschriebenen Brieffes sehr obligiret bin; Also schicke alhier litteras responsorias, nebst gehors. Bitte, um selbige ein Couvert zumachen, und den Sontag Abend in den Darmstädt. Hoff ohnschwer tragen zulassen. Mein Vater wird das porto zahlen. Ansonsten befinde mich nebst meiner Frau, dem Höchsten seye der Preyß! annoch in einem gesunden Zustande, und erkenne gar wohl, wie das bittere Wasser der in- und äusserlichen Trübsaalen zu meiner Seelen-Gesundheit diene. Vexatio dat intellectum. Die Warheit und das aus denen Leiden Christi gebohrne gute muß doch jederzeit den Sieg behalten. Auf diesen Sieg freue sich mein Hochzuehrender Herr Vetter nebst mir von Grunde der Seelen, indem auch Sie durch willige Ergebung in die Leiden dasjenige Licht und diejenige Freude wircklich für Gott geniessen werden, die Sie sambt mir begierig suchen. Per aspera ad prospera; per spinas ad rosas. Ansonsten wird es mir ein groses Vergnügen seyn, dafern Ew. Hochedl. alhier zusehen bald die Ehre geniesse. Womit unter Erlassung Göttl. Gnaden, auch gehorsamster Begrüssung an Sie allerseits von mir und meiner Frau lebenslang verbleibe

Ew. Hochedl.
Meines Hochzuehrenden Herrn Vetters
ganz ergebenster Diener
Theoph. Stier.

Offenbach den
13. Dec. 1732.

Aa. d. ♄. 13 Xbr.
co du gar Offenbar
[illegible]

A Monsieur
Monsieur Senckenberg,
Candidat en Medicin
à
Franckfurt.

In der Haasen-Gasse
Wohnhafft.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgebohrner und Hochgelahrter,
Mein Besonders Hochzuehrender Herr
und Werthester Bruder in
CHRISTO.

Ich bin am verlittenen Samstag nebst dem Hn. Lt. Cramer
und meiner Frau zwar gesund zu Offenbach ange-
langet, habe aber auf dem Wege wegen der penetranten
Kälte und des starcken Windes grose incommodität er-
litten. Jedoch auch dieses ist durch Gottes Hülffe glück-
lich überstanden. Inzwischen sind wir wiederum aus
Noth und wegen Ermangelung einer andern Gelegenheit
in unser hiesiges Voriges Quartier gezogen, in Hofnung,
Gott werde unser Beystand, Hülffe und Erretter seyn.
Si enim Deus pro nobis, ecquis contra nos? Ja
Man kan indessen auch zu Franckfurt, und in Specie
der Herr Vetter Senckenberg sich dann und wann
ein wenig erkundigen, wie es in Darmstadt oder in
Giessen stehet, auch, falls die Feinde etwas schlimmes
solten zu tentiren schlüssig werden, mir alsbald no-
tiz darvon geben. Einmahl ich habe nichts böses ge-
than, sondern leide nur ob ingenuam veritatis professionem.

Gott wie ohnfehlbar drein sehen und richten. Unterdessen will
Eu. L. die Elberfeldische Sache nicht nur aufs beste re-
commendiret, sondern auch zugleich sambt meiner Frau vor alle
uns erwiesene grosse Gut- und Wohlthaten von Hertzen
danckgesaget, mithin inständigst gebethen haben, unserer
allstets eingedenck zu verbleiben, so dann diesem Fuhrmann
die in dero Behausung zurückgebliebene wenige Sach
ohnschwer verabfolgen zulassen. Meine Frau hat den
Hn. Gentzel gefraget, was ich bey ihme verzehret? welcher
aber geantwortet, der Herr Rath Fende hätte schon
Richtigkeit gemacht. Wenn deme also, wäre Eu. L.
gar sehr obligiret. Ansonsten ersuche dieselben einige
exemplaria von der epistola irenica, wie nicht minder
einige Stücke von der Piece: Erkäntniß des Sohnes
Gottes ꝛc. auch, daferne es gefällig, des Hn. Pastoris
Starcken Warnung ꝛc. so vor einigen Tagen publi-
ciret worden, mir durch diesen Fuhrmann zu übersenden.
die Starckische Schrifft möchte ich gerne in der Connexion
lesen, unerachtet deren Schwäche bereits deutlich observiret.

Unter Erlassung Göttl. Gnaden-Schutzes, auch Anwünschung gesegneter Feyer-Tagen, und gehorsamster Salutation an Ew. L. und dero Hochzuehrende Jungfer Baase von mir und meiner Frau werde biß in das Grab mit aller Hochachtung beharren

Ew. Hochedelgebl. Meines besonders Hochzuehrenden Herrn und Wehrtest. Bruders in Christo

In Eil Offenbach
den 22. Dec. 1732.

ganz ergebenster Diener und beständiger Vorbitter bey Gott

Theophilus Stier.

A Monsieur
Monsieur C. Fende,
Conseiller et Agent ss
à
Franckfurt.

Hinter der schlimmen
Mauer Wohnhafft.

Hochedler, Großachtbarer und Hochgelahrter,
sonders Hochgeehrtester Hl. Rath und
Hochgeneigter Gönner!

Zu deme albereit angetrettenen neuen Jahr wünsche
von Hertzen allerley geist- v. leibl. Seegen. Der Herr
stärcke Sie an dem inneren v. eusseren Menschen
in Dero hohem Alter, gebe Licht und Heil, und sey ei
Schutz wider alle feinde, begnadige Sie mit guter Ge-
sundheit, v. versetze Mhhehrtesten Hrn Rath nach voll-
brachtem Lauf dermahleins aus dieser Zeit in die
seelige Ewigkeit. Nicht weniger wünsche Dero Hoch-
geehrtesten Jgfr Baaß Rebeccae den Reichtum
aller göttl. Gnade in Xsto, geistliches v. leibliches Wohl-
seyn, auch nach Gottes Willen gute Gesundheit v. alle
Ersprießlichkeit. Insonderheit wolle der Herr ein Ver-
gelter seyn alles deßen, was Sie zusamen mir v.
meinem Sohn gutes erzeiget.
Wir unseres orths haben uns sehr darüber betrübet,
daß unser Sohn sponte resigniret, indeme wir
noch imer gehoffet, es würde wiederum alles guth
werden, zumahl da die Zeugnüsse nicht wider ihn
gefallen, v. lauter falsitates gewesen; allein, weil
es nun geschehen, müssen wir in gedult stehen,
v. das Vertrauen zu Gott haben, Er werde für
ihn sorgen, und gute Seelen erwecken, die sich
seiner annehmen. Und, da seydhero unter solcher

Zahl hauptsächlich MHEhrtester Hl. Rath nebst Dero
Jgfr Baaß gewesen, als dancken wir deßfals
nicht nur gehorsamst, sondern ersuchen auch
Sie flehentlichst ihn ferner Dero Liebe genie-
sen zulassen, v. mit trost, gutem Rath v. that
an Hand zugehen, welches der Herr, den
wir stets darum werden bitten, reichlich wird
vergelten, ich auch unter göttl. Erlassung v.
gehorsamster Empfehlung an MHEhrtesten Hrn
Rath v. Dero Jgfr Baase von mir v. meiner
Frau, allezeit werde seyn

Merlau
d. 20 Jan.
1733.

Meines Hochgeneigten Herrns
und hohen Gönners

P. S. Bitte gehorsamst einligenden
brief an meinen Sohn Jngl.
zubesorg.

gehorsamster
Joh. Stier.

Franco 4

Dem Hochedlen, Großachtbarem v.
Hochgelahrtem Herrn, Herrn
Christian Fenden, Verschiedener
hohen Reichs-Ständen hochbetrau-
tem Raths. Aggrl
in
Franckfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgebohrner
Mein besonders Hochzuehrender Herr
und Wehrtgeschätzter Bruder in Xto!

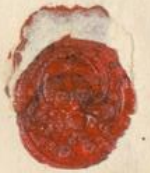
Gleichwie die zuversichtliche Hofnung habe, es werden Ew. E.
nunmehro von dero maladie, wo nicht völlig liberiret, dennoch
guten theils restituiret seyn; Also will die Göttl. Güte vor
dero Geist- und leibl. Wohlfart jederzeit demüthigst anzuflehen
nie ermangeln. Ansonsten bin sehr begierig zu erfahren, ob etwa eine
favorable Antwort von Elberfeld angelanget, maasen ich innerhalb 14
Tagen wiederum mein itziges Quartier in Offenbach verlassen muß,
als welches ein anderer auf einige Jahre gezieset hat. Das heisset
wohl herum wallen, und keine bleibende Stätte antreffen. Jedoch
Gott lebet noch! Da im übrigen das Gespräch im Reich der Todten qtra
ineptissimum Diezium soll im druck seyn, so möchte gerne ein Exemplar
haben. Gegen das giftige Starckische Scriptum sind von mir 2 Bogen
in Lateinischer Sprache aufgesetzet worden, welche wohl meritiren gelesen
und betrachtet zu werden. Hr. Krall wird teutsch antworten. Womit Ew. E.
der allwaltenden Gnade des himmlischen Vaters treulich anbefehle, und
nebst gehorsamster Empfehlung an Sie und die theure Jungfer Rebeccam von
mir und meiner Frau, in der Liebe des Geistes unverrückt beharre

Ew. Hochedelgebl.
Meines besonders Hochzuehrenden Herrn
und Wehrtgeschätzten Bruders in Xto
gantz ergebenster Freund und Diener

Offenbach den 15.
Jan. 1733.

Theophilus Stier.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



A Monsieur
Monsieur C. Fende /
Conseiller et Agent ss
a
Francfort.

DFG
UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Der Herr ist Sonne und Schild.

Hochedelgebohrner und Hochgelahrter,
Mein besonders Hochzuehrender Herr und
Bruder in Christo!

Was Eu. E. dem Hrn. Vetter Senckenberg aus der
von Elberfeld eingelangten Antwort mir wohlmeinend zu hin-
terbringen committiret, hat dieser am verwichenen Samstag
treulich bewerckstelliget. Inzwischen zeiget gegenwärtiger
Anschluß, welchen mit auf Elberfeld zusenden bitte, wohin
ich mich eigentlich erkläret. Solte mir aber Pastor Elber-
feldensis (welches jedoch nur Eu. E. im Vertrauen melde)
etwas weniger als 50 Thaler pro mensa et informatione,
ja vielleicht die Helffte oder gar nichts zugeben geden-
cken, will ich doch die Adjunctur ad interim annehmen,
und mit denen 100 Thalern von der Gemeinde zufrieden seyn,
in Hofnung, Gott werde mich schon versorgen.

An-

Ansonsten freue mich von Hertzen, wenn Ew. Q. auf die Ihnen
zugestossene Unpäßlichkeit sich wieder besser befinden, welches
ich denn nicht nur von Grund der Seelen wünsche, sondern
auch von dem Allerhöchsten durch ein andächtiges Gebeth zuer-
langen ohnfehlbar verhoffe. Der Vater der Barmhertzigkeiten
vermehre bey Eintritt des instehenden neuen Jahres das Licht
seines Antlitzes über Ew. Q. und alle Gläubigen, Ja er
lasse seine theure Warheit auf eine neue Art herfür-
gehen wie den hellen Mittag. Ach komme bald Herr
Jesu, du Ein- und Erstgebohrner Sohn des himmlischen Vaters,
mit dem grosen Neuen Jahre, damit einmahl dem Bösen
gesteuret, und der Wahrheit, um welcher willen deine
Kinder leiden, Platz gemacht werden möge. Womit Ew.
Q. der Göttl. Gnade hertzlich empfehle, und nebst gehors.
Salutation an Sie und die liebe Jungfer Rebeccam
von mir und meiner Frau biß in das Grab verharre

Ew. Hochedelgebl.

Meines besonders Hochzuehrenden
Herrn und Bruders in Christo
gantz treuer und ergebenster
Diener
Theophilus Stier.

Offenbach den 29. Dec.
1732.

30

Hochedler, Großachtbarer und Hochgelahrter,
Hochgeehrtester und Hochgeneigter
Hl. Rath!

Zu Dero von Gott wiederum gnädig verliehenen Gesundheit gratulire von Hertzen, mit inniglichem Wunsch, daß der Herr Sie im hohen Alter wolle am inneren v. äußeren Menschen ferner stärcken, v. in seiner Gnade biß zum seelig Abdruck fest erhalten. Einligenden brief bitte gehorsamst an meinen Sohn hochgeneigt besorg zulassen, mithin deßen geist- v. leibl. Wohlfahrt, wie schon geschehen, v. ich deßfalls gehorsamst dancke, grgl. helffen befördern. In solchem Vertrauen v. göttl. Gnaden Erlassung, auch gehorsamster Empfehlung an Sie v. Dero Hgehrteste Jgfr Baaß von mir v. meiner Frau, bin stets

Merlau
d. 6 Febr. 1733.

Meines Hgehrtesten Hrn
Raths v. Hochgeneigten
Gönners

gehorsamst-ergebenster
J. Stier.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Francò. 2

Dem Hochedlen, Großachtbarem
und Hochgelahrtem Herrn,
Herrn Christian Fenden,
Verschiedenen hohen Reichs-Ständen
hochbetrautem Rath, grgl
in
Franckfurt.

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main
DFG

Vir Amplissime
Dn. Fautor et Amice omni studio colende.

Ich bin am verwichenen Montag alhier zu Mäynz in dem guldenen Adler wohl und glücklich angelanget, und habe zu meinem Behelff eine gantz kleine Schlaff-Kammer an- und eingenommen. Der vorige Gast-Halter wohnet nicht mehr in dieser Behausung, sondern der Hr Canonicus Raut, welcher nebst seiner Frau Schwester die Wirthschafft treibet, deme dann auch die von Ew. Liebden bekommene addresse alsbald behändiget. Vor das kleine Logie und Mittag-Essen muß ich 6 Batzen alle 24 Stunde zahlen, maasen des Abends gar nicht speise. Allein so sicher ich alhier in Mäynz zu seyn mir eingebildet, gewiß! so unsicher lebe in dieser Stadt. Denn weilen über 300 Mann darmstdl. Soldaten aus Giessen in der hiesigen Guarnison liegen, davon die meiste mich gantz genau kennen die Officiers aber bereits auf der Strasse und in dem Wirthshause selber, alwo sie fleissig Wein zu trincken pflegen, sehr adcurat ansehen und betrachten, auch einer ex nimia curiositate gefraget: Was machen Sie dann alhier bey denen Catholicken, wollen Sie etwa Catholisch werden? u. s. w. So förchte,

mein hiesiger Aufenthalt dörffte gar bald verrathen, mithin von
Darmstadt an den Chur-Fürsten geschrieben, und ich in Unglück
gestürtzet werden. Zugeschweigen, daß man bey Catholischen gar
vorsichtig im Reden, ja in allen Discoursen seyn muß. Demnach
bin auf die Gedancken gerathen, ob ich nicht theils stiller und
sicherer, theils auch wohlfeiler und besser an einem protestan-
tischen Ort, und vielleicht eine Zeitlang in Offenbach entweder
bey dem Hn. Cramer, oder bey dem Buchführer Hn. König,
oder in einem andern privat-Hause in gedachtem Offenbach
eine Zeitlang könte in der Stille zubring. Der Herr Vetter
Senckenberg, an welchen meine schönste Empfehlung zu machen
bitte, wird am ersten diese Sache bey dem H. Cramer oder
König wissen zu incaminiren. Gleichwie nun Ew. HH.
um dero vernünfftiges judicium über erwehnten Handel
mit ehester Post inständigst ersuche, auch meiner Frau, wenn
Sie annoch gegenwärtig, hievon notiz zugeben verlange;
Also verbleibe nebst gehorsamster Salutation an Sie

und dero Hochzuehrende Jungfer Baase mit allem nur er-
sinnlichen Respect

Ew. Hochfdl.
Meines Hochzuehrenden Herrn
Raths und Gönners

Mäyntz den
20 Nov. 1732.

ergebenster Diener und
Vorbitter bey Gott

Theophilus Stier.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Lotaw Stenii de Rascatis
de Ann. 1732 et 1733.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgeborner, Hochachtbarer und Hochgelahrter, sonders Hochgeehrtester Hl. Rath und Hochgeneigter Gönner!

In was für eine grose Traurigkeit und Hertzens=betrübnus wir alte Eltern durch die unvermuthete resignation meines Sohns gesetzet worden, kan mit dieser feder nicht exprimiren. Wir hofften, es würde alles bald wiederum guth werden, und nach so starckem Ungewitter endlich eine helle Sonne scheinen, aber es ist leider dunckeler worden, und hat es das ansehen, als wolten nach göttl. Verhengnus noch mehrere v. schwerere Ungewitter über unseren Häuptern zusammen ziehen. Unser trost ist, daß denen die Gott lieben, alle dinge müssen zum besten dienen, v. der Herr nach der Züchtigung seinen kindern auch wiederum Pflege Gnade zuerzeigen ꝛ. Wir unseres orths können mehreres nicht thun, als Gott hertzlich v. inständig bitten, daß Er wolle meines Sohns treuer Vater, beschützer v. beschirmer seyn, Ihn jederzeit mit seinem H. Geiste regieren, damit Er möge auf Gottes wegen gehen, mithin gute Hertzen erwecken, die sich seiner dürftigkeit annehmen, v. in Liebe für ihn Vätterlich sorgen. Und, da ich gar wohl weiß, auch mein Sohn in seinem letzteren an mich abgelassenen Schreiben zum höchsten angepriesen hat die hohe affection und sehr viele Wohlthaten, welche mein Hochgeneigter Hl. Rath nebst Dero Hochgeehrtesten Jgfr Baase Ihme v.

seiner Frau Schwehers erzeiget, so sage Denenselben
hiedurch cum uxore mea gehorsamsten v. hertzlichsten danck,
mit Versprechen, daß ~~Gott~~ wir solche unsere Christliche
hohe Gutthäter jederzeit werden in unser Gebeth einschließen,
und Gott bitten, daß Er an Ihnen nach seiner Gnade mö-
ge erfüllen den Ausspruch des 41 Psalmens, mithin, was
Sie im Seegen so reichlich gesäet, solches auch im See-
gen Sie wolle zeitlich, geistlich v. ewig erndten v. genießen
laßen. Letzlichen will meinem Hochgeneigtem
Herrn Rath meinen Sohn zu fernerer Vätterlichen Huld
u. Vorsorge gehorsamst recomendiren, v. inständigst
bitten Ihme mit guter Vermahnung, trost v. heilsamem
Rath an Hand zugehen, auch Gott helffen bitten, daß Er
Mittel v. Wege zu seiner geist- v. leibl. Wohlfahrt mög
zeigen v. laßen finden. Uber die Einlegung des Amtes sind
die Pfarrkinder hefftig betrübet v. traurig, die feinde
aber fröhlich worden; jedoch, wer weiß wie lang; Gott kan
bald freude in traurigkeit, v. traurigkeit in freude ver-
wandeln. Diesem weißlich regierendem Gott empfehle
Ew. Hochedelgebl. zu seiner beständigen Gnade, mich
aber v. die meinig in Dero hohe beharrliche affection,
nebst gehorsamsten respect an Die v. Dero Hochwertheste
Jgfr. Baaß von uns, stets bleibend

Merlau
d 3 Dec. 1732.

Ew. Hochedelgebl.
meines Hochgeehrtesten v. Hoch-
geneigtesten Herrn Raths
gehorsamst-ergebenster
J Stier.

P.S. Bitte gehorsamst, iezt allen Möglichkeit [illegible]
[illegible] nicht zu [illegible] der [illegible] Er einen [illegible]
[illegible] v. Fleiß hat.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dem Hochedelgebornem, Hochacht-
barem und Hochgelahrtem Herrn,
Herrn Christian Fenden, Verschie-
denen Reichs-Ständen hochbe-
trautem Rath, Uggrl
in
Franckfurt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Vir Amplissime atque Doctissime
Dn. Fautor et Frater in CHRISTO honoratissime.

Endlich habe mit Dero Genehmhaltung ich mir nach vielen fa-
tiquen und Verdrießlichkeiten zu Offenbach eine kleine
Stube gezieset, auch auf Anrathen des Hrn Amtmanns
Bröskern illust. Comiti Birst. meinen Gott gebe kurtzen
Auffenthalt in einem Memoriali bekandt gemacht, in
Hofnung, man werde meinem petito in Gnaden deferiren.
Das Hauß, darinnen ich gantz allein wohne, ist dem
Wetter und allen Winden sehr exponiret, zu einem kla-
ren Beweiß, daß die Winde der Trübsaalen des Hauses
meines Hertzens, welches jedoch auf den wahren Felßen
gegründet, ebenfals nicht schonen. Ich bin einige Tage
eben nicht gar wohl gewesen, befiedte mich aber wie-
derum etwas besser. Ew. Ldl. gedencken nur meiner
alstets in Dero andächtigen Gebethe vor dem Throne des
Allerhöchsten, und seyen anbey vor mein leibliches Glück
nach Möglichkeit besorget. Ich arbeite hertzlich gerne,
und sitze ebenfals alhier nicht müßig. Dem heuchlerischen

Dr. Rambach soll auf seine mechante Censur, die Er von Eu.
Liebden in einer abgeschmackten Lateinischen Dissertation
zufällen sich erfrechet, recht gründlich geantwortet, und
dieser Mann gantz bloß dargestellet werden. Allein
was passiret denn neues in Franckfurt, und was be-
ginnet das Consistorium? Ich bin bewuster maasen
nicht erschienen, sondern habe durch den Not. Moscherosch
beygehendes Schreiben zu meiner excusation insinuiren
lassen. Im übrigen will in der Stille und Gedult mei-
nem Gott jederzeit vertrauen, weil Er es doch mit mir
zuletzt wird wohl machen. Mons Calvariae mea erit
Academia. Crucis discipuli tandem laetabuntur, quando
insana Babelis turris evertetur. O infinitam DEI bonitatem!
Diesem treuen Gott und Vater empfehle Eu. L. samt
Dero Hochzuehrenden Jungfer Baase ich hertzlich, und
verbleibe nebst gehorsamster Begrüssung von mir und
meiner Frau, welche neulich einen schlimmen Weg
auf dem Wasser angetroffen, und vor alle ihr erwiesene

Hülffe und Förderung, auch andere grose Gutthaten tausendmahl
danckbar, bis in den Tod

Amplissimi Nominis Tui

Cultor et ap. Deum intercessor
perpetuus

Tranbach den
1 Dec. 1732.

Theophilus Hiller.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc d. ☿ 24 Xb.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg,
Candidat en Medicine &c
à
Franckfurt.

In der Haasen-Gasse
wohnhafft.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochfdler und Hochgelahrter
Mein besonders Hochzuehrender Herr
Vetter.

Einliegendes Schreiben an meinen Vater bitte mit einem
Couvert zubegleiten, und Morgen Abend in den darmstdl.
Hoff ohnschwer auf die Post zusendn. Ansonsten bin Wie-
derum bewuster maasen in meinem Vorig Logie, und Wille
auf die Hülffe des grosen Gottes jederzeit trauen. Deo
confisus numquam confusus. Kan indessen mein Hoch-
zuehrender Herr Vetter von meiner Feinde ferneren
bösen Anschlägen etwas erfahren, werden Sie es mir flugs
entdecken, so dann durch Ihre angenehme Visiten mich
zuweilen erfreuen, als der ich nebst anwünschung ge-
segneter Feyer-Tage auch schönster Begrüssung von
mir und meiner Frau mit vieler consideration be-
harre

Ew. Hochfdl.
Meines besonders Hochzuehrenden
Herrn Vetters

Offenbach den
24 Dec. 1732.

gehorsamster und freuer Diener

Theops. Kier.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wohl Edle, Viel Ehr und tugendsame Frau, hochgeehrte
sehr werthe Freundin;

Wie ich hoffe so werde ~~Eidl. Lbl.~~ dieselbe nicht allein sich
noch wohl auf, als auch in des seel. Hn Raths
von Bartels hoffen befinden; Nachdem nun
ein sehr theurer Freund der Wahrheit von
dem widerlheistischen Geist in Verfolgung stehet,
doch einige Hoffnung wieder zu einer Station
zugelangen hat, inzwischen aber und bist dahin
sich ein wenig verborgen Utilier muß;
So bin auf die Gedanken gerathen, ob der-
selbe etwan einige wenige Wochen oder Zeit
bey Ihro, als welche mit ihrem seel. Ehehern
dergleichen erfahren hat, sich aufhalten könne
mit welchem so dann selbsten hinaus fahren
wolle, Es soll vor Kost u. Logiment
alles mit Dank bezahlet werden. Bitte also mit
bringen dieses dero gewürige Resolution
mit ein paar Zeilen zu ~~[illegible]~~, entdecken,
wo einen Propheten aufnimmt in eines Pro-
pheten Nahmen, ~~soll desselben lohn~~ Dann
ist ein Propheten lohn verheißen, Ihnen wer Euch
aufnimmt, der nimmt mich auf, Wünscht
unser hochgelobter Herr und Haupt.
Ich weile indeß so wohl dafür, als sonst
immerhin

Ihrer lieben

Verbundener Diener

[illegible]

an Fr. Strohm zu Eschborn
den 15. Xbr 1732.

Sonder ordinair, und nicht besonders ~~[illegible]~~ mit Ungelegenheit

Ich Constantia Maria, geborne von Spanheim, weyland
Herrn Frantz von den Velden gewesenen hiesigen Burgers
und Kauffmanns Seel. hinterlassene Wittib ur-
kundte und bekenne hiermit; Demnach mein
Sohn Andreas von den Velden Kauffmann in Amster-
dam, welcher der 6te unter meinen nacheinander
allhier gebohrnen und noch lebenden sieben Söhnen
ist, worauf noch eine Tochter und ein Sohn, so auch
noch im Leben, gefolget sind, sich mit Jungfrau
Sara Helena, einer Tochter von weyland Herrn
Jacob Meynertshagen Kauffmann in Amsterdam
Seel. und Frauen Helena, einer sowohl verheura-
theten als auch gebohrnen Meynertshagin von Herrn
Jacob Meynertshagen Kauffmann in Cölln, ehelich
verbinden will, und hierzu meinen mütterlichen
Consens und approbation verlanget, und von
nöthen hat; Als consentiere und approbiere
diese eheliche Verbindung hiermit nicht allein,
vollkommen, sondern gebe auch Ihnen, denen beeden
Verlobten hierzu meinen völligen mütterlichen
Seegen, mit treuherzeiger Anwünschung alles
leib- und geistlichen Seegens von Gott, dem
Stifter des Ehestandes, daß Sie denselben in seiner
Furcht und wahrer Gottseeligkeit anfangen
und vollenden mögen. Dessen zu wahrer Ur-
kund und beglaubigung hab ich diesen meinen
mütterlichen Consens zu dieser Ehe Verbindung
nicht allein eigenhändig unterschrieben und be-
siegelt, sondern auch den Endes benanten Kayserl.

Juveni Stulto et improbo
J. C. Senckenberg
Th. Stierius
P. P.

Certa equidem me spes tenuit, homo improbe, fore, ut amicum te praebiturus
sis optumum, ac pro me nullo non tempore vigilaturus; sed spes me
oppido fefellit. Cuperem interea scire, quid mali fecerim, et quaenam
Diabolici furoris tui adrogantiaeque sit caussa. Nimirum aegre tulisti, mi
perabsurde medice, quod Scriptoribus harmonicis os obturaverim, quodve
scapham simpliciter scapham dixerim. Jam pridem sensi hypocrisin tuam,
nuncque merito impietatis tuae vim doleo. Arma, si potes, maledi-
ctum adversus me Satanam, cujus es filius, et calumniare audacter.
Nihil egi, quod muneri atque professiori meae dedecori est. Tuum
autem, o juvenis nequam, vitae genus omnes detestantur probi. Ex
infinitis testibus saltem profero Academiam Hallensem, immo ipsam,
cujus obedire jussis plane detrectas, matrem tuam, quae est renes
mores tuos coercere haud valet. Quid? apud Francofurtenses
etiam male audis, quibus malitia tua satis est cognita et perspecta.
Horrendas tuas, inflate asine, quibus me onerare neutiquam eru-
buisti, injurias et mendacia parum curo. Plenis ruditatem tuam
cachinnis docti irrident. Vale, decus Diaboli, et resipisce.

D. III. Febr. CIↃIↃCCXXXIII.

À Monsieur

Monsieur J. C. Senckenberg,

Etudient en Medicine

à

Francfort

62

Unsern freundlichen Gruß zuvor,
Edler und Wohlgelahrter, lieber Herr und Freund!

Ab dem Original Anschluß, welchen Wir demnächst hiewiederum zurück erwarten, hat derselbe umständlich zu ersehen, welcher gestalten des Herrn Land-graffen zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. durchl. unsers gnädigsten Grafen und Herrn Hochgräfl. Gnaden um die gefängliche Inhafftirung des Pfarr-Adjuncti Theophili Stiers, requiriret haben, des endes alsbalden nach Erbrechung dieses gedl. Pfarr-Adjunctum in gefängliche und sichere, jedoch seinen Ehren ohnnachtheilige Hafften zu nehmen, und davon ungesäumten Bericht anhero zu erstatten, um wegen dessen Außlieferung weiter nach Darmstat in Antwort schreiben, und das nöthige reguliren zu können. In Verlaß dessen Verbleiben Wir demselben freundlich guten Willen zu erweißen geneigt. Birstein, den 14 Martii. 1733.

Hochgräfl. Ysenburg-Birsteinl. Cantzley-Director
und Regierungs-Räthe.

Dem Edlen und Wohlgelahrten, Unserm lieben Herrn und Freund Johannes Bröske, Hochgräfl. Ysenburgl. Amtmann

zu

Offenbach.

ph. Birstein den 12. Mart. 1733.

Von Gottes Gnaden Ernst Ludwig, Landgraff zu Hessen, Fürst zu Hersfeld, Graff zu Catzenelenbogen, Dietz, Ziegenhayn und Nidda, Schaumburg, Ysenburg und Büdingen, Unsern freundlichen Gruß zuvor; Hochwohlgebohrner lieber Neve und besonder pp. Nachdem wir zuverlässig benachrichtiget worden, was massen Unser suspendirter Pfarr, Adjunctus Theophilus Stier, zu Merlau, sich dermahlen zu Offenbach auffhalten solle; und dann derselbe wegen ein und andern begangenschafften ohnumgängl. Red und Antwort zu geben de Jure gehalten ist. Als ersuchen wir den Herrn Grafen hiedurch freundl. ohnschwehr Verordnung ergehen, und jetzt erwehnten Pfarr, Adjunctum Theophilum Stiern, so balden beym Kopff nehmen, und sofort in sichere Verhafft bringen zu lassen, auch solches Uns so balden beliebig bekannt zu machen, um zu dessen Absolung nöthige Verfügung thun zu können. Wir ermanglen nicht solche rechtliche Willfahr in dergleichen und andern Fürfallenheiten hinwiederum zu reciprociren, gestalten Wir dem Herrn Grafen zu erweißung angenehmer Gefälligkeiten geneigt verbleiben. Darmstadt.

~~d. 20 Febr.~~ d. 9ten Martii. 1733

des Herrn Grafen
Freundwilliger Oheim
Ernst Ludwig Lzhessen

Schober.

Dem Hl. Grafen zu Ysenburg
Birstein.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm Lieben
Neven, und besondern, Wolffgang
Ernst, Grafen zu Ysenburg und Büdingen &c

Offenbach.

18 Mart. 1733.

Unsern freundlichen Gruß zuvor,
Edler und wohlgelahrter, lieber Herr und Freund!

Ab dem Original-Anschluß, welchen Wir demnechst hinwiederum zurück erwarten, hat derselbe umständlich zu ersehen, welchergestalten des Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchl. unsers gnädigsten Grafen und Herrn Hochgräfl. Gnaden um die gefängliche Inhaftirung des Pfarr-Adjuncti Theophili Stiers, requiriret haben, des Endes alsbalden nach Erbrechung dieses gedl. Pfarr-Adjunctum in gefängliche und sichere, jedoch seinen Ehren ohnnachtheilige Haften zu nehmen, und davon ungesäumten Bericht anhero zu erstatten, um wegen dessen Auslieferung weiter nach Darmstadt in Antwort schreiben, und das nöthige reguliren zu können. In Verlaß dessen verbleiben Wir demselben freundlich guten Willen zu erweisen geneigt. Birstein, den 14 Martii 1733.

Hochgräfl. Ysenburg = Birstenich. Cantzley-
Director und Regierungs-Rathe.

Dem Edlen und wohlgelahrten
unserm lieben Herrn und
Freund Johannes Brüske,
Hochgräfl. Ysenburgl. Amtmann
zu
Offenbach.

P. S. Birstein den 12 Mart. 1733.

Von Gottes Gnaden Ernst Ludwig, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Hersfeld, Graf zu Catzenelenbogen, Pietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg, Ysenburg und Büdingen pp. Unsern freundlichen Gruß zuvor; Hochwohlgebohrner lieber Neve und besonder. Nachdem Wir zuverlässig benachrichtiget worden, was massen Unser hochpeacirter Pfarr-Adjunctus, Theophilus Stier, zu Merlau, sich dermahlen zu Offenbach aufhalten solle; Und dann derselbe, wegen ein und andern Begangenschafften ohnumgänglich Red und Antwort zu geben de Jure gehalten ist; Alß ersuchen Wir den Herrn Grafen hierdurch freundlich ohnschwere Verordnung ergehen, und jetzterwehnten Pfarr-Adjunctum, Theophilum Stiern, sobalden beym Kopff nehmen, und so fort in sichere Verhafft bringen zu lassen, auch solches Uns sobalden beliebig bekannt zu machen, um zu dessen Abholung nöthige Verfügung thun zu können. Wir ermangeln nicht solche rechtliche Willfahr in dergleichen und andern Fürfallenheiten hinwiederum zu reciprociren, gestalten Wir dem Herrn Grafen zu Erweisung angenehmer
* Gefälligkeiten geneigt verbleiben. Darmstadt, ~~den 20 Febr~~ den 9.ten Martii 1733.

Des Herrn Grafen

Freundwilliger Oheim
Ernst Ludwig Lgfhessen.

Schober.

* Literae hae requisitoriales erant jt exaratae d. 20 Febr. et postea d. 9 Mart. demum Birstenius missae.

an Hl. Grafen zu Ysenburg-Birstein.

45

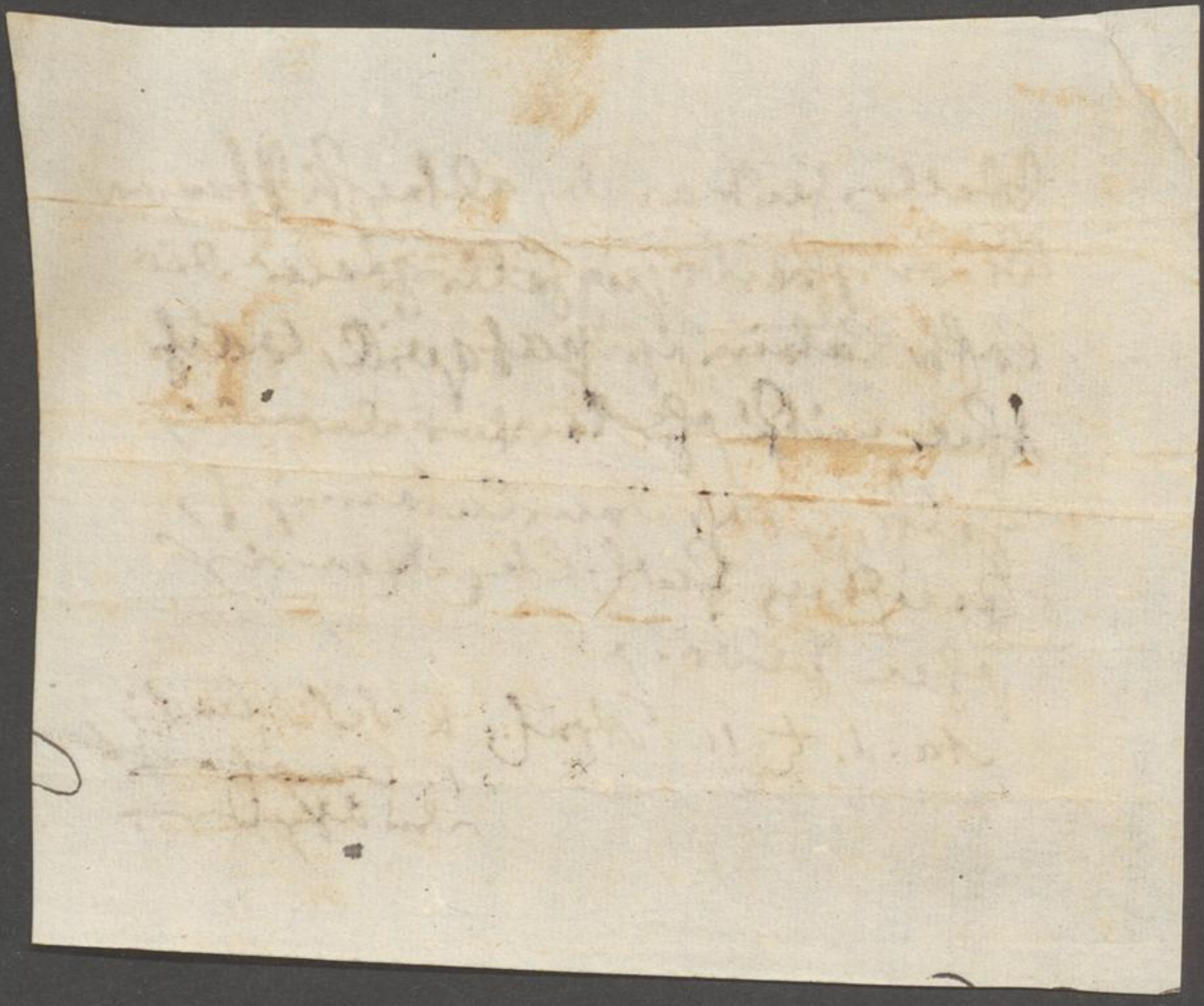
Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm lieben Neven, und besondern, Wolffgang Ernst, Grafen zu Ysenburg und Büdingen ꝛc

Offenbach.

Acc. von Hl. Lict. Cramer in Offenbach
1733 d. 18 Mart. ⅌.

Weilen heute an den altenschl. Harvey
Stier schreibe, so hatte gerne die
letzte lateinische pasquill, welche
Ihnen mitzuschicken vor dienlich
halte, nebst dem lateinischen
brieff an Hrn. Lang den ich
schon habe.

Aa. d. 11 April. & Sco: Feudis
1. Ermsch. auf
den Apfelbaum.



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dem Hochwohlehrwürdigen
und Hochwohlgelarten Herrn
Johann Ritter, wohlverordneten
Pfarrer und Evangelischen
Prediger zu Merlau p. Mei-
nem Hochgeehrten Herrn.

Merlau

franco.
Kostet 3. alb. bis giesen
1. bachen v. von dar nach
Merlau 2 Kr

46

Hoch Wohlehrwürdiger, Hochwohl-
gelehrter, insonders hoch-
geehrter Herr Pfarrer,

Es wird Ihnen sonder Zweifel ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ berichtet worden
seyn, was massen bereits im ~~[illegible]~~
Januario ein Subsidial Schreiben von + nü Heller
Ihro Durchl. zu Darmstatt an
den Hn Grafen zu [illegible],
[illegible] ergangen, um den Hn Vogt
in gefängliche Haften zu nehmen,
und so lange im Schloß zu Offenbach
zu verwahren, biß weiteres be-
fehl zu dessen Abhohlung er-
folgen würde, um denselben
über ein und anderes Red und
Antwort zu geben. Nachdem wir
nun solches Vorhaben [illegible] geheim
erfahren, hat Hr Senckenberg + haben wir
~~ihn~~ nach Offenbach geschickt, welcher
Ihn [illegible] die Stadt abgehohlet,
da ich ihn dann in Hn [illegible] Hauß
verborgen, und [illegible] Ihn erhalten
und da die Gefahr größer werden
wollen, hat er sich [illegible]
[illegible] nacher Mainz begeben,
wobei er [illegible] Ein-
[illegible] welches Ihme auch gegeben,
und da er auf die Mainzische
[illegible] darmstättischen Offi-
cier [illegible] bekannt ~~[illegible]~~
ob er nicht katholisch worden und gefraget ward
ist er [illegible] wieder auf [illegible]
[illegible], und [illegible] nacher
Offenbach ~~[illegible]~~ biß [illegible] [illegible] × auf [illegible] Hn Crameri begeben,
[illegible] worden, daß
obgemeldtes Subsidial Schreiben
von Darmstatt angelangt, da er + zu Offenbach [illegible]
dann ~~[illegible]~~ noch echap-
pirt und fortgegangen ist, [illegible]

Copia.

SERENISSIME PRINCEPS,

DOMINE CLEMENTISSIME.

Quemadmodum, O SERENISSIME PRINCEPS, Dei Patris, qui benignissimus omnium miserator, genitus est, se propitium ex hibere et parcere; ita gratia Virtutum quoque TUARUM admi randa dici meretur nobilissima, per quam Supremo Numini atque Principi Regum Terrae simillimus ubique evadis. Patere igitur, PRINCEPS SERENISSIME, patere, inquam, si me tam propter vim hostium furiosorum apertissimam, quam propter frequentes temerariorum accusatorum criminationes acerbissime conquerentem audias et ingemiscentem. Nimirum perditos Reinkingii, Steinii Bingiique Merlavienfis mores pridem deflevi ac deseripsi; quam quam surdis haetenus auribus clamaverim. Optumi porro auditores eadem mecum querelas et suspiria saepissime repetivere, runt, immo Veritati egregium testimonium citra moram prae buerunt, se itidem adversus falsissimas imputationes satis arma verunt, neque prolixissime defenderunt. Sed perrexit conjurata iniquitas animam meam pinguibus mendaciis dilacerare, cunctis me insuper bonis externis privare, tandemque permovere, ut malitiam curae pastorali officio nuper renunciare, quam munus cum proditione veritatis diutius retinere. Interim ne sic quidem mitescit implacabili malevolorum spiritu, et mihi tristissimo minatur fata. O luctuosam caritatis sortem! Quantas persecutores mei gemitus, ipsis haud profuturos, omnibus exprimant probis: quam acerbas etiam lacrimas noctissimis extor queant patentibus meis: quam magnos ego simul, qui recte agendo peccavi, singultus edam! DEUS, qui parvulos exaudire solet, accurate novit. Quare omni, qua decet, subjectione

oro

// oro quaesoque, SERENISSIME PRINCEPS, ut mihi nec confesso
// nec convicto, in terra peregrina frui liceat pace ac securitate;
praesertim quum justitia caussae me jam dudum vindicaverit
et innocentia in jus vocata victoriam reportaverit, quia
VERITAS servat VERITATEM servantes. Audi, O CLEMEN-
TISSIME PATER PATRIAE, qui pessimos eorum meorum
conatus nunquam adprobas, justissimas preces meas, quo
Pater in Coelis gratiosissimus exaudiat Filius. Vivo
ad extremum moriorque

SERENITATIS VESTRAE

humillimus Servus

Theophilus Stierius.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Extract aus dem wochentlich Frankfurthen Frag=
und Anzeigungs=Nachrichten.
Num. 50. Anno 1734. freytags d. 18 Jun.

NB. Es haben Ihro jetzt mit sonderbahrem Clementz und
Gottseligkeit regierende Hochgräfliche Gnaden, Tit. Herr
Wolffgang Ernst, Graf zu Isenburg und Büdingen p.
zu Pero unsterblichen Nach=Ruhm und ewiger Belohnung
denen in grosser Anzahl zu Offenbach wohnenden
Evangelisch=Lutherischen getreuen Unterthanen, auf ihr
inständiges und bewegliches Suchen nicht nur das Pu-
blicum Religionis Exercitium in Gnaden zu verstatten,
und ihnen zu dem Ende eine à parte Kirche bereits
einzuräumen, sondern auch hierzu den im fürstlich Darm-
städtischen Lande gestandenen Pastorem, Herrn Joh. Casp.
Theoph. Stier, zu einem Ober=Pfarrer und Aufseher
der sämtlichen Evangelisch=Lutherischen Gemeinden
in der Grafschafft Offenbach, wie nicht weniger zu ei-
nem Adsessore des dasigen Lutherischen Consistorii
in Gottes Nahmen ordentlich zu vociren und zu be-
rufen allergnädigst beliebet; da dann wohlgedachter
Herr Ober=Pfarrer Stier am abgewichenen Sonntag
Judica, als am 11 April bey volckreicher Versam-
lung benebst einer ansehnlichen Frequentz von Fremden
seine Antritts=Predigt aus dem gewöhnlich Evangelio
rühmlichst gehalten, auch hierauff solenniter ist vorgestellet,
und zum Besitz seiner Aemter angewiesen worden.
Gott befördere durch dieses Christ=löbliche und ihme höchst=
wohlgefällige Werck den Lauff der Wahrheit zu seines
Nahmens Ehre und der Evangelischen Seligkeit. Itzt
besagte Antritts=Predigt, welche das aufrichtige und

unverzagte Hertze eines rechtschaffenen Evangelischen Leh-
rers deutlich vorgestellet, ist gedruckt zu haben
bey frau Anna Catharina Schäfferin den Laden
auf dem Pfarreisen, und in Offenbach bey dem Buchbinder
Herrn Sievert, das Stück kostet 5 kr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Illustris Consistorii Homburgensis
Adsessoribus gravissimis
S. D. P.
Theophilus Stierius.

Quod praesentes hasce ad vos, Domini, mittam literas, adcuratè, si placuerit, legendas, caussae mihi sunt permultae, eaque, nisi totus fallor, gravissimae. Primum enim ob complures Scholae vestrae Rectori haud incognitas rationes, officio meo pastorali, quod per XV annos apud Merlavienses nec non Flensungenses magna obii dexteritate, me sponte abdicavi, atque sic honorificam à clementissimo Hassorum Imperante dimissionem meam die XX. octobr. anni currentis cum gaudio obtinui. Altera est causa, quod Tu, generosissime Domine à Schell! jussu Serenissimi Principis vestri me ad concionem habendam quam humanissime invitasti, mihi, ut verum fatear, neque gratam, neque Pastoribus vestris eorumque adseclis utilem. Quam egregiè autem Tuis, Vir excellentissime! sciteris promissis, ex mira Dni Hochheimeri citatione capis, ceu probe nosti; epistolis ad civitatem vestram sum accitus, et contrariis rursus in Consistorio consiliis votisque nullo doceri consilio potest. Sed quid? an tantam apud vos iram, inhumanitatem insidiasque forsan merui? cur meam ob innocentiam, candorem, et desideriis vestris satisfaciendi promtitudinem à Consistorio Homburgensi in jus quasi vocor, contemnor, rejicior? Videte, nam haec res ad singularem vestram spectet laudem

gloriamque? Sicune exteros, vobis pietatem suam pro eo, ac par est, testantes, tractare soletis? Miror sane, quod non erubescatis, à me in momento scriptam postulare dimissionem, dum Pastoris dignitatem apud vos neutiquam ambio. Cur non prius, quae vestra sit mens, candide aperuistis? Cur sermonem sacrum ad populum faciendi Homburgensem mihi reluctanti et invito facultatem statim dedistis? Nam de gloria existimationeque vestra multum est ~~detractatum~~ detractum, quod B. Pfaffmannum, qui falsis fratribus sudes fuit in oculis, absque scripta dimissione diu pro suggestu perorantem audiveritis? Quis, quaeso! Schuzio, procaci licentia in universam Theologiam invehenti, bonosque interdum calumniis oneranti, proclarum impertitus est testimonium? Ast forte nonnulli conciues mei osores, sub agnina pelle latentes, atque inutilia terrae pondera, de me meisque aliquid sinistrum mussitarunt. Doleo proinde, vos tam facile credere, et per consequens etiam decipi. Ô inconstans ingenium! ô mobiles hominum voluntates! Nempe miseri mortales in plurimis sunt manentque ridiculi, quando cupiunt esse cauti. Quid? quod nostri Lystrenses avi itidem Barnabae, ut Jovi, et Paulo, ut Mercurio sacrificare mox desiderant, mox Paulum, omnesque pios lapidare non dubitant. Profecto si totius Evangelii vobis nuper explicandi summam cogito, Joh. 15, 17–21. non possum non mihi gratulari ac in sinu gaudere, quod et vestrum, Domini, praeter meritum expertus sim odium perniciosissimasque molitiones, quas veritas, quam veneror,

augusta, et ὑπερνικῶσα vindicabit, triumphabitque.
Petite interim, si lubet, ab illustri Consistorio Giessensi,
imo ab omnibus auditoribus, et vitro et doctrinae meae
testimonium, tunc expectationi vestrae cumulate, ut
spero, satisfiet. Cuncta haec, Viri amplissimi! pro vestro
acumine expendite, firmiterque credite, labores docti cu-
jusdam correctoris novae typographiae proficiendi, atque
munus praesertim Bibliothecarii eruditi, salarium flagitare
honestum, quia nemo gratis bonus est. Deus autem Eccle-
siae et reipublicae bono Vos sospites servet, Mecaenates
summi.

Merlaviae die primo
Novembr. ann. 1733.

1750. Junio.

Se Andreas von Offenbach, Seidenfabricant zeigt
mir ein Brieff von Martin Anni hujus curreatis
aus Leipzig von ein Kaufmann, an den einer
aus Kirnstadt geschrieben er möge sich wegen
Stiers erkundigen der im Amstädtischen Lutherischen
Pfarrer gewesen, aber zu grosser prostitution der
Gemeine Catholisch worden v. nun die gemeine
sehr vexire. Hierauff hat Andreas nach Mann-
heim geschrieben v. von dasig Hospital Amt ein
Attestat erhalten, dz ohngefehr so viel ut legi
in Copia, enthält:

Es sey Stierius dort angekommen v. Catholisch
worden, der Churfürst habe ihm im Hospital verpflegen
auch Kleider v. wäsche gebe lassen, da man
aber nach s. Thun v. lassen sich erkundigt, v.
von s. Lüderl. Leben in Offenbach v. Giessen
Nachricht eingezogen, habe der Churfürst,
der ihm auch noch dazu die Professionem Lin-
quarum Orientalium zu Heidelberg accordirt
hatte, die Verpflegung im Hospital be-
nommen, v. ihm ein Consilium abeundi
gegeben. Hierauff habe er sich
in d. Wirthshäusern in Mannheim noch eine
weile aufgehalten, biß er eine Frau beredet
mit ihm sich fortzumachen, die solches denn
mit Verlassung ihres Mannes v. etwa 6.
Kindern, v. Raubung alles vorräthigen
bewerkstelligt, worauff der Mann melan-

59

d. gewesene Pfarrer Stier bittelte bey sel.
Baron v. Hückel d. 12 Januar. 1746.
und ich gieng neben ihm unter d. Thor
hin.
Er gab hinauff obiges attestat Amtlich. Ist.
eines von Consistorio zu Gießen, daß sie Gündel
mit d. Adelich zu Moleur abgethan, so schon alt
war.
Il v. Hückel gab ihm 30 X.
D. le Cerf Physic. Primarius v. Hospital Medicus
mit D. Thomas, referirte, daß Stierin an einer
fibre catarrhali maligna im Hospital gestorben
Stier habe sie kennen vor des Krämers Gellers
Hauß auff d. Friedberger Gasse hingelegt v. liegen
lassen, sich ohne sehen lassen bey ihr, bis er sel. von
Klettenberg gütig subsidirend im Hospital erweicht
sie im d. Hospital aufzunehmen, da er dem nachher
zu ihr hineingegangen v. sie zuweil besucht.
Gabe vor er sey im begriff secretarius bey einem Herrn
zu werden v. le Cerf attestirte auch daß sie einen
im Hospital allhier gestorben, v. wünschte ihm
dieses in d. attestat, daß er mögen wohl placirt
werden, ohne ihm weiter zu loben, weil sein
böses Leben ihm bekannt war.

Daß Frau Catharina Felicitas Stierin
des H. Pfarrherrn Johann Theophilo
Stierer Eheconsortin den 2 Januar.
a. c. in allhiesig Hospital zum heil.
Geist Krankheit halb respect
worden, den 10 t gedachten Monaths
aber darinn verstorben, ein solches
wird auff Verlangen hiemit gratis
attestirt, so geschehen Pfarrhof d. 12 t
Januar. 1746.

(L. S.) H. V. Amrich
Hospital Meister.

Annotata nulla

Stieriana Acta illustrantia.

1733 d. 4 Maji D. 60

Hoc ord. die petenti mihi dedit Feudig vid. alt
und meine Correspondence mit Stier.
Catalogus ist von ihm selbst geschrieben, sonderlich
Deutsch gemacht, sonderlich Stier, wo selbe ich
Latein wollen mir Latein sind sehr. Ehrn
Gregor ihr Jung sein sit. dem Schutz =
fenberg trutz dem wo mich wollt ob er 3 stutz
den 3 jährig Kerl. Die Correspondence mit ihr ist
jedwell v. mir nun sich wird dem wie Stier all
bemüht so gründlich v. exact geschrieben, ich versichert bin
quod exactissime possit, etiamsi in virtute ipsa
mit tale possit dear.
Feudig setzt an 3 H. v. Kemnitzky v. = Dem statt ein
Consistorialis in Hessen Cassel, gestorben, v. ist auch
Stier zu mir bald kommen, mit Ihr mutter Schwester
Feudig stirbt ihm sind v. Kl. 50 fl. mütter
Lieb mitnehmen, als er v. ihr allerlei, v. sich sie
unschuldig stellt, wie sie dem Verstorbenen gestirbt ist v.
sich selbig Jürgl von v. = nichts ist.
Dem selig Cassier v. Metzgerstorff Feudig in
Hessen v. sich starck gelt als v. 30 Imperiales ist,
weil er 3 Comp. 3 Wochen 30 gelt auszuzahlen
selig. sie auch gehen müssen, mit Kemnitzky petunt sein
die pecunia essent nimis. selig 3 Feudigen sie
sind gewest, dem sie viel von 3 selig hinein h.
Dennit ex Consistorialibus, die 3 mitin der H. Rath
von ausser gefall.
Feudigen sehr sagt unter v. 3 Feudigen ex Hessia:
de beste ist wie 3 Demoiselle, v. bin selbe lachlich
hier auf, so mir dich bitte setzt die ober Frau Sa-
vigny. 3 Cat. weiss die Ambition wird alles v. ve-
nehm. ist 3 gross 3 anticipirt. Man mag sich nicht
thun, sind sie dass unter gebraucht mir 3 Verdienst,
mir sind stehend H.
Feudig findet sich also 3 Stier so belegt wird 3 st wider
Mosestat. Dazu 3 H. Cabi. Rath dem selig mir dienstlich
Rad gethan damit 3 Nebenrath 3 v. sein gebürt

in der stube war, da nahm er s. degen v. warff sie ihm
3 wand in ein winckel, et ob caedula veniret,
hoc erat metus capillamentum, ich ist 3 hinweg
all.
Walther nennt, daß er sie Büchner hier voll in buch
oder Mst über 100 Rthl gelten Jedunde, Historia falsorum
prophetarum genannt, als wir wissen, da war geschrieben
der Teufel sey 3 erste falsche Prophet gewesen, tunc dicunt
ad Schupart et reliqua Gissena facta sua, wollte
die sonst Mann bringen; ab ostendit Walthern der
rothe ebe, es werde alle Manuleter.
Historiam de Nepotis chiliasmo contra Schupartum ipse
fecit, perlexit Petersenium senem. Schwur Jd
Gott = 3 wolcken er sey ein autor, sed Petersen sic dicit
Walther verschwunden esse ad frisse Autorem, at wer so
mit 3 Gottheit scherzt sey dem Teufel: der alte Stier
v. sofrau, reiset, als 3 sohn = Giessen gefangen lag, nach
Niederdeutschland v. bewerbt d. alte Petersen. Jd d.
Sprüche per stiero contra Schupart, darinn er sich so sehr
prostituirt hat = s. alter. Sie Schilling dehor-
tabat Petersenium literis, ab eo audiebat, rescri-
bebat; quod dese Kanzl: Ich war neiland in Cüstrin
aber nur ist beschützigkeit widerfahren. duceptus
senex ea opinione a stiero recepta, quam nimis
amabat, quia a se perfecta, et proprio genio eam
defendebat, ob Dei, sic dicebat.
Nova Curiosa Hamburgensia schickte er ohne brieff an
Büchner, ohnfranciert, 5 Exempl. alle ohne die
4 erste stücke, so nur gedruckt wurde. Jd
xte stück contra Dieff wird = dem statt unsergebracht
= Mstr. erwartet abgeschrieben.
Dominum credit esse = stiero, x quod plus quam humani,
3 mutter war ein böse frau.

Walthern sprach er hin an um ein Testimonium nach der Pfaltz zu Pfarrdienst, ab ille recusabat scire ob ejus malefacto ac. Senica, quo exprobrabat ei. Non audebat stiero cum aspolen. Dicit forsan ei facere et ingratum de foedissimo ore testari.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochwürdiger, Hochgelehrter, Hochgeehrtester Herr Pastor,
Hochgeschätzter Gönner und Freund!

Vor die gütige Antwort bin gehors. verbunden, und übersende hiemit, auf Verlang, 1. Exempl. von dem Dietzischen Dialogo, welches mir ein guter Freund zukommen lassen, und zu Ew. Hochwürdigsten steht, [illegible] eine Copie des [illegible] [illegible] stadt auch noch offenbach gedruckt, [illegible] [illegible] [illegible] Dat. erhellet; aber der 3te Stück, welches nur [illegible] Freund zuständig, und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] manuscript ist, [illegible] [illegible] nach [illegible] Durchsehung bey Gelegenheit wieder zurück.

[illegible]

[illegible]

F. W. Förster Liberiarius Fürstl. besuchte in Hannover 1734 [illegible] Pf. Schmieden in Pietistl. in Hannover der [illegible] von der Orthodoxie leid muß; [illegible] schulte er [illegible] franco, sie responsabat vom Mayn Monath [illegible]

Hochedler Herr

Hochzuehrender Herr und Gönner!

Ew. Hochedl. geneigte Zuschrifft nebst Beylagen von den durch Hl. Feuden edirten Schrifften habe richtig erhalten; deswegen gar hertzlich danke.
Ew. Hochedlen finden nichts bey mir dadurch mich [illegible] könte, indessen wird mein ergebenes Gemüthe auf Gelegenheit warten aufs möglichste mich bey gegebener Zeit dankbahr zu erweisen.
Des Herrn Feuden Schrifften, werden grösten Theils der Evangelischen Kirchen, was den Punct der Gottheit Christi betrifft, Widerspruch finden. Es ist dessen Vortrag subtiler als anderer die diesen punct berührt, doch heißts gleichwohl der Lehre der Evangelischen Kirchen offenbahrl. widersprechen und den Aug Apfel antasten.
Wo will denn der Macht-Spruch bleiben Joh. X, 30.

Ich und der Vatter sind eins!

da Er vorhero gesagt: der Vater ist gröser dem Alles! schließt er sich in das alles nicht - sondern aus diesen alles heraus: Ich und der Vatter sind eins; setzt sich also mit dem Vatter in eins.
Dieser Spruch ist der einzige nicht, welcher den felsen festen Satz der Gottheit Christi die er mit dem Vatter gemein hat behauptet, es sind derselben Gott Lob! mehr. und hat der fromme ehemalige alte Diener und junger Jesu D. Spener zur Genüge diese Wahrheit vertheidiget, daß wer nicht muthwillig auf seinem Kopfe beharren will, an der Schrifft Genüge haben wird.
Mein Heyland mache daß der sich nennende alte junger seinen Herrn was ihm gehöret nicht nehme, ob ers ihm wohl wird lassen müssen vor seine person, er kan es aber bey Leuten thun die

schwach von Nachdenken, denen Er eine Ursache vieler Gefahr werden kan. Besser wäre es, wenn solche Schrifften zurück blieben, denn es wird ohne allen Zweifel die Kirche darüber zu seufzen genug Ursach finden!

At. Jo. X. extat over Xsti datas a patre, qui est fons ex quo Joh. V. 26 ipse Xsti hausit vitam, qui Xsto major est et major omnibus XIV, 28. X, 28. Xsto nemo eripiet, at patri eripere nemo potest quia major omnibus. Jo. V, 23. omnes ite honorare debent filium ut patrem honorent, ap honor debito, ut maneat pater summus Deus. Jo. X, 34. 35. Jo. XIV 28 extat patrem filii majorem. Hic o intelligit inanitionis status, idem n. Xsti qui hic loquitur, loquitur de se et patre quod sunt unum, Joh. XVII. a vult unum cum ipsis esse sanctos. Hic certe de essentia sermo o est, sed de operationibus ut vultus sit voluntatis et operum ad unum finem salutarem, nam per Deum sumendum in Xsto capite et pensule Dii erimus aliquando et membra ut Deus in nostri patris regno.
In pastoris oppositionibus robur o est; at pro hominis ad credendum quos pastores loquuntur, et gloriantur a priori, ne dubitent nec ad veritatem pertingant ab experimentis in nos et veritate. Dirigunt cum deceptis. Nec tamen hic credo esse salutis normam ut quis hoc quipiat credo, nec experiatur per os licet ineffabiliter, nam ineffabilia sunt quae Deus dat credentibus.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hamburgische Berichte 1734 p. 802. No 97.

Greifswald. 1734 predigt sub praesidio Tetzlaff Dill. de Angelo in quo nomen Jehovah. ad Exod. XXIII. v. 20, 21., 22. wenn er ins besondere wider Hl. Clerc, v. ei andern gelehrten Holländer, Paul Maty seine Meinung vertheidigt, in dem jener, außer andern Paradoxis oder unwahrscheinlichkeit, dieses ort von einem ungeschaffenen Engel auslegt, dieser aber sein freyes Satz, quod Christus ante incarnationem duabus unitus fuerit naturis, eben aus dieser Stelle zu behaupten sucht. Beyde aber wohl gnug d. abgefertigt.

Vir Consultissime atque Amplissime,
Dn. Fautor et Amice omni observantia colende!

Dum non fucatum Tuum erga me amorem iam pridem cognitum satis habeo atque perspectum, praesentes hasce litteras Tibi, ut spero, haud ingratas, ad Te mittere placuit. DEO sane curae cordique es, Vir Amplissime, ideo cuncta etiam feliciter Tibi atque ex animi sententia succedunt. Quapropter non possum, quin Tibi, Patrone, de hac felicitate animitus gratuler, ac Supremum Numen supplex venerer, ut rebus ubique secundis porro floreas, roburque aetati Tuae consentaneum omni tempore sentias. SICUT DIES IUVENTUTIS TUAE, SIC QUOQUE SIT SENECTUS TUA! Deut. XXXIII, 25. Interim Te latere

nolo, Fautor Honoratissime, multos eosque doctissimos et
modestos Viros ex Scriptis Tuis hactenus editis singula-
rem capere voluptatem. Sic namque non nemo, qui Darm-
stadii Registratoris status intimi munere fungitur, et quo diu
familiariter utor, nuper ad me in peculiari scripsit epistola:
Dn. Fendii, diversorum S. R. I. Statuum Consiliarii,
Scripta Francofurti edita, interque illa ejusdem Emen-
dationem Judicis Chronologici Thomae Beverley, suacessive
hactenus mihi comparavi ac perlegi. Virum eundem esse
multae cognitionis in rebus Theologicis, evidenter exinde
dispalescit; quanquam nonnulli apud nos statuere soleant,
sub nomine praeallegati Dn. Fendii alium quempiam Au-
torem nobis ignotum delitescere. Existimo autem, Cen-
sores istos in erronea stare sententia. Haec Tibi.
De inflato Schuparto nihil fere amplius movere volo.
Ungues atque gravissimas carnalis hujus Orthodoxi per-
secutiones denuo experior. Vehementer proinde gaudebo,
si recommendatione Tua, qua polles, effeceris, ut alibi cum
fructu docere mihi lideat. Hujus Te non pigebit operae.

70

Dn. Rollius, Theol. Professor publ. in Archi-Gymnasio Tremo-
niano, tertius Professor Theologiae et Superintendens in Ludo-
viciana nostra constituetur. Vale, Vir Consultissime,
computum Tuum, si placet, mitte, ac favere constanter
perge

Amplit. T.

Merlaviae
d. V. April. cIↃ IↃccxxx.

Cultori observantissimo

Jo. Casp. Theoph. Stierio.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Amplissimo atque Doctissimo Viro,
DN. CHRISTIANO FENDIO,
S. P. D.
Jo. Casp. Theoph. Stierius.

Cum et pietas Tua mihi satis est cognita, et CHRISTI amore Tibi quoque ego conjungor, praesentes, quae proflixum in Te mentis meae spirant adfectum, exarare litteras officii mei ratio ubique postulat. Profecto exopta-ta Tua, Vir Amplissime, praeteriti anni epistola per mihi placuit; siquidem dixisti, quod sensisti. Et censuram aliarum Academiarum condemnant Theologi Hassiaci, quum ipsi Tractatum meum vel adprobare vel rejicere cupiant. Scilicet reliqui sunt fanatici nec non haeretici, solus Schupartus Orthodoxus. alii praevaricatores,

Giessa urbs DEI sancta! Nos poma natamus. Hic niger est, hunc tu Romane caveto. O tempora! O mores! Recordor illius diei, quando censores rigidi ex haereticorum mallei censuram DEI justam incurrent. οἱ πάντες γὰρ τὰ ἑαυτῶν ζητοῦσιν, οὐ τὰ τοῦ Χριστοῦ ἰησοῦ. Malo inter leones ac ursos habitare, quam Schuparti ejusve fratrum imperitiam, furorem atque impudentiam diutius audire sentireque. Cum gaudio, crede, exemplo Abrahami patriam relinquerem, si me peregrina susciperet terra. Quare oro te quaesoque, ut mei sis memor. De terra plerique apud nos loquuntur, ex injusto contra JESUM ejusve gloriosum in Tuba septima Regnum odio saevire conantur; quanquam vana sit sine viribus ira. Ego temerariorum REGNI Servatoris adgressorum Scriptis citra moram responderem: sed nunc Antichiliastae silentium mihi imposuerunt.

Eheu! quia Esavus ridet, Jacobus dolet, sciens tempus esse lachrymarum. Tu mundas ad DEUM manus meas, cum expandes, et preces fundes, ut Sionis suae misereatur. Fiat! fiat! Ceterum non publicum morem, ut fit, sed privatas rationes secutus patrem in coelis benignissimum precor, ut novi hujus anni ingressus Tibi, Vir Amplissime, eveniat laetus, medium itidem felix, ac exitus denique faustus. Vale in CHRISTO optime, et Computum tuum, si placet, mitte.

Dab. Merlaviae d. 2. jan. MDCCXXX.

Je Stier N. dahr 1730.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Vir Amplissime et doctissime,
Gr. Fautor ac amice aestumatissime!

Liceat mihi rursus manum calamo admovere, hasque ad Te
litteras dare, praesertim quum multum Tibi debeam. Quam
vis enim occupationes forsan Tuae faciant, quo minus re
sponsorias mittere hactenus quiveris, de Tuo tamen, quo
me complecti soles, amore, neutiquam dubito, quem ut in te
mutatem meam continuare velis, est quod verbis et vobis
expeto. Ceterum Te non latet, Vir Amplissime,
Schuparto Superintendentis ac Theologiae Professoris primarii
munus collatum nunc esse. O horrendum DEI judicium!
Sunt profecto non pauci in Hassia, immo in ipsa Academia
Ludoviciana, qui dolent, hoque memorato viro ejusve Collega,
Liebknechtio, aliter judicant quam adulatores. Hoc certum,
quod eorum promotio tale sit opus, ut omnes mirentur et

Stupeant docti candidique viri. Interim prudens, ex vero
dicente Propheta Amoso, hac aetate nostra silere debet,
quia tempus malum est. Tertii Professoris Theologiae ac
Superintendentis munus, quod concionator aulicus, Berckel-
mannus, ambivit, destinatum erat M. Bayero, Superin-
tendenti Speciali Dornburgensi prope Jenam. Att hic voca-
tionem minime accepit, Schuparto interea alios commen-
dante, neque inprimis premente, quod fane deplorandum.
Tu promissi haud immemor paternam mei curam geres, operam
que dabis, ut alibi gregem Domini cum fructu pascere
queam. Noli pati, Fautor Honoratissime, ut furiosus Schup.
necum sic agat, inprimis quum aulam habeat faventem,
ejusque amici nihil omittant, quo mihi atque veritati nocere
valeant. O tempora! O mores! Plura perscribere rapi-
dus calami mei iam non permittit. Ad extremum vale,
vir Excellentissime, ex animi sententia, et in
posterum favere etiam perge

Amplit. V.

Merlaviae, die V. ~~Dec~~ Nov. 1729.

Cultori integerrimo

Jo. Casp. Theoph. Stierio.

23.

Tractatum novum, quem ad prelum
habeo paratum, novellae litte-
rariae Lipsienses (vid No. LIII.)
nuper ita recenzuere, veluti ex
adjuncta hac schedula pluribus
cognosces. Interim Schupartus
fecit, cupiens, ut Theologicae
Facultatis Giessensis censurae
scriptum meum subjiciatur,
cujus tamen approbationem ego
minime impetrabo. Quid ergo
consilii?

Viro
Amplissimo et doctissimo, Domino
CHRISTIANO FENDIO,
Diversorum S. Romani Imperii
Procerum Consiliario gravissimo etc.
Dn. Fautori ac amico meo aestu-
matissimo.

Francfurtz.

Vir Consultissime,
Fautor aestumatissime!

Aegre haud feres, Vir consultissime, quod denuo calamum arripiam, et praesentes has ad Te ire lineolas jubeam. Licet enim nullas ad superiores meas responsorias acceperim, non tamen dubito, quin singulari favore Tuo me adhuc digneris, quem plus quam una vice expertus sum, quove in posterum etiam, quod spero atque exige opto, frui mihi licebit. Ego autem semper studebo, ut gratum me ex= hibeam, praesertim si me patronis, quos habes, honorifice commendes. Schupartus ille Giessensis post obitum D. Rüdigeri crines tollit, inque castos veritatis testes saevire pergit. At me impetrare haud possum, ut nomina falso= rum orthodoxorum adorem, ac benevolentiam captem.

DEUM colo, et veræ pietatis doctores amo, quia Theologia est notitia veritatis secundum pietatem. Quodsi igitur alibi CHRISTO ecclesiam colligere potero, habeo quod opto. Vale, Virorum optime, mihique, quod facis, constanter favere perge. Vivo moriorque

Merlaviae, d.
27. Jul. 1729.

Virtutum Tuarum perpetuus
admirator, et apud DEUM
intercessor sedulus

Jo. Casp. Theoph. Stierius.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Viro Consultissimo,
Domino
CHRISTIANO FENDIO,
Diversorum S. R. J. Procerum
Consiliario gravissimo &c
Francksurt.

Vir Consultissime atque Amplissime
Dn. Fautor et Amice aestumatissime !

Libellus, quem per Dn. Brückium mihi adferendum curasti, prorsus elegans, longe fuit gratissimus, praesertim cum conversationem cum Deo, de qua tractatus nervose agit, apprime laudem et amem, ac mecum quotquot sunt viri boni, vitaeque sanctimoniae, sine qua nemo visurus est Dominum, studiosissimi. Inprimis autem methodus, qua uteris, omnibus placebit, quibus conversatio cum Patre coelesti dulcissima haud displicet, quive pietatis Tuae, candoris, eruditionis et admirabilium virtutum aliarum perpetui sunt manent-que admiratores. Ego sane debitorem me profiteor, quod laudati Libelli copiam mihi feceris, et vires tibi integras assidue precor. Obstringe me porro, si placet, liberalitate Tua, atque Patronis honorifice commendare nunquam intermitte. Ceterum Dn. Grosius mentem suam de Spectro Merlavensi nuper mihi ingenue explicavit; quod ut itidem facias, animumque simul meum respicias, ea, qua par est, modestia a Te peto atque contendo.

Est ceteroquin in Gymnasio Bremensi Rector eruditus, nomine LAMPE, qui praeterito anno in peculiari Schediasmate probare annisus est, Judam proditorem Coenae Sacramentali N. T. interfuisse. Non ignoro diversa Theologorum hac de re judicia: dubito tamen, an conatus Lampeanus sit adprobandus. Refelle, si vacat, Sententiam Rectoris hujus vanam, et veritatis, ut soles, in Te patrocinium suscipe. Ipse Tu nosti, Consultissime Vir, longe aliter me in litteris Latinis ad B. MARQUARDUM exaratis, et A. CIↃIↃCCXXII. in lucem emissis, hac de materia judicare, Tibique prorsus adsentiri. Paratus sum Tibi me fidum praestare, hoc est, calamum candidum arripere, et Dn. LAMPE sine mora refutare, dummodo Tu, Fautor Honoratissime, Scriptum Rectoris hujus miseris, nomen Tuum refutationi modestae praefigere haud recusaveris, sumptusque dare volueris. Libenter profecto veritati inserviam, DEique ope vincam. Ad extremum salvus sospesque semper flore, et de bonis meque etiam bene mereri perge, qui sum ex animo

optime

Vir Consultissime atque Amplissime,

Tuus ex asse

Merlaviae die 19. Febr. 1729.

Jo. Casp. Theoph. Stierius.

VIRO
Consultissimo atque Amplissimo
DN. CHRISTIANO FENDIO,
Diversorum S. Rom. Imperii Pro=
cerum CONSILIARIO gravissimo etc.

Franckfurd.

optime

Vir Amplissime atque Doctissime
Fautor et Amice omni studio colende!

Negotia Tua, quibus semper occupatus es, etsi probe sciam, temperare tamen mihi haud potui, quin manum calamo admoverem, lineisque hisce in praesens Te fatigare sustinerem. Quemadmodum vero non dubito, recte atque ex animi sententia Te adhuc valere; ita omnigenam tum corporis tum animae εὐεξίαν ut nullo non tempore experiaris, gaudioque ob istam felicitatem Tuam maximo in senectute perfundaris, enixe voveo ac exopto. Aegre igitur non feres, Vir Amplissime, quod ad Te scribam; immo qua aliorum amicorum litteras accipere soles humanitate, et hancce epistolam pietatis affectusque indicem longe certissimum Te acceptutum confido, idque ut facias, meque amare pergas, ea qua par est modestia a Te peto atque contendo. Sane felicem me iterumque felicem dixero, si magnificis patronis me honorifice commendes, atque efficias, ut alibi munere fungi mox liceat. Nosti

adversarios meos hostesque veritatis furiosissimos. Nosti insuper exigiuum, quod habeo, salarium. Nosti denique silentium, quod adgressores REGNI Servatoris temerarii mihi imposuerunt. Ad=proba ergo conatum omnibus, qui me juvare queunt fautoribus, et, quantum in Te est, honori meo studere haud cessa. Ego, crede, apud DEUM intercessor ero perpetuus. Ad extremum vero favori et benevolentiae Tuae capio me esse commenda=tissimum. Vale in DOMINO, Amplissime Vir, et amici Tui integerrimi memor vive, qui est

Dab. Merlaviae
die 23. Octobr. 1728.

Tuus ex asse

Jo. Casp. Theoph. Stierius.

VIRO
Amplissimo atque Doctissimo
DN.
CHRISTIANO FENDIO,
Diversorum S. Rom. Imperii
Procerum CONSILIARIO
gravissimo,
Dn. Fautori et Amico suo
omni studio colendo.

Francfurt.

JESUM patiendo Victorem.

Vir Amplissime, Consultissime atque Doctissime,
Dn. Fautor et Amice Summo colende opere!

Nan dubito, Vir Amplissime, quin postremas meas recte acceperis. Nunc Dn. Bruckius, qui superioribus diebus me invisit, novam praesentes hasce ad Te exarandi occasionem materiamque dedit. Nempe ostendit mihi communis sicce noster amicus litteras, quas Tu ad eum scripseras, simulque rogaveras, ut Dn. D. Reichius me honorifice commendet, sicque curet, quo Laubaci Dn. Schneiderj locum nanciscar. Maximas Tibi debeo gratias, Fautor Honoratissime, quod et paternam mei curam geras, et adflictum miserumque juvare cupias. Laudabunt, crede, Tuum erga me affectum omnes boni, ac propensam Tuam in constantes veritatis confessores voluntatem praedicabit posteritas, immo erit tempus, cum ipse Deus in Regno Filii sui glorioso Te recreabit.

Vtinam hoc regnum, pro quo passus sum, et etiamnum patior, adpro-
pinquaret, multi sane flerent, qui nunc rident, atque inno-
centes premunt. Interim scias, epistolam tuam Dn. Brückium
obtinuisse, cum res non amplius esset integra, siquidem tres pridem
conciones δοκιμαστικὰς habuerunt. Accedit, quod munus Pa-
storis secundarii in Diaconatum sit mutandum, et haud minima
salarii pars Inspectori conferenda, adeo ut vix reditus vitae
suffecturi Diacono adsignari possint. Quid? ipse Schneiderus
generum suum Collegam petit. Taceo alia obstacula et in-
commoda. Quae cum ita se omnino habeant, facile intelligis,
Vir Venerande, quare Ecclesiam meam minime deseruissem, si
vel maxime coetui Laubacensi praesse licuisset. Ceterum ope-
ram dabis, ut mox alibi honore orner. Ob annue, Amicorum
integerrime, precibus meis, atque honestum aestima propositum.
Aeternum tibi me debitorem profitebor. Unum miror, quod ad
Brückium scripseris, quodque vir hicce, cui animi mei cogitata
aperueram, D. Reichium rogare voluerit, ut mei sit memor,
praesertim cum ipsum reubiquam lateret, Generalem Superintend.
Dn. D. Langium quendam adcurate commendasse. Sed forte
ex simplicitate erravit Brückius, qui tamen melius feciisset, si
tacuisset, vel tuas saltem litteras mihi citra moram ostendisset,
quod nunc demum post anni quadrantem facit.

Ego Schupartum adhuc inimicum experior et criminatorem. Sed valde gaudeo, quod alii jam dudum virum hunc in ruborem dederint, effecerintque, ut egregios de mendacio triumphos agere aeterna queat veritas. Pudefiant itaque, qui calumniis ineptisque mihi nocere fabagunt. Integritas, rectumque tuum, me; Christe, gubernent. Imo pudefiant etiam, qui calumniis in te forthassis et alios bene multos effusis ac in posterum effundendis inclarescere volunt. Sanctifica nos DEUS in veritate tua, sermo tuus est manetque veritas. Pauci sunt in Hassia, qui bonos amant literas, pauciores, qui pie docti evadere cupiunt. Cumque ars non habeat odorem nisi ignorantem, haud multi pio eruditionis genere delectari solent, tantum abest, ut superiores doctos viros patrocinio complectantur. Bielenfeldio rebus humanis in Academia Giessenensi exempto, nemo adhuc electus, qui ei succedat. Forte Eporia vel Rüdigeri morti nunc vicini, vel Schuparti Doctoris titulum ambientis Liebknechtio demandabitur; quamvis Facultas Theologica Serenissimo Principi, qui aliud nominari Subjectum mandaverat, D. Wernsdorfium commendaverit, utpote coelibus prae aliis dotatum, adeoque defuncti muneribus dignissimum. Fallor, aut ferreus est, qui non hisce

auditis ingemiscat, DEUMque pie veneretur, ut Ecclesiae Suae, quae domus Ejus audit, clementer adsistat. Quomodo autem Tibi placet monstrosum Schuparti examen? cur nemo pro B. Petersenio apologiam scribit? cur nemo furioso Haeretifici respondet? O si mihi liceret cum Goliatho in arenam descendere, nulla prorsus interjecta mora prodirem, certus victoriae in DOMINO obtinendae. Tu vero, Amice Exoptatissime, vale DEO, Tuis, Nobis, gratiae patientis JESU tutrici pie commendatus, et a nobis omnibus humanissime salutatus. Vivo mariorque

Scrib. Merlaviae,
d. XV. Martii, c/ɔ IↃCCXXIIX.

Amplitud. V.

Cultor et apud DEUM intercessor
perpetuus

Jo. Casp. Theophil. Stierius.

NB Inclusam epistolam velim cures.

Vir Nobilissime atque Consultissime,
Dn. Fautor et Frater in CHRISTO
aestumatissime!

Tandem Examen Apologiae pro Nepote ejusve Chiliasmo rigorosum, quod Schupartus Ministerio Tripolitano dicavit, lucem adspexit publicam. Obstupui, cum plaustra Scommatum, quae auctor in B. Petersenium conjecit, viderem, horrendasque simul calumnias, quibus ipsum optimosque in Ecclesia puriori patres oneravit, legerem. Taceo alia, omnibus veris Christianis fugienda. Illud tamen me solatur, quod veritas semper sit victura, quodque fideles sciant, DEUM omnesque pios de Petersenio praeclare existimare. Ceterum mirandi caussa esset, si non aliquis B. Petersenium post obitum defenderet, Regnumque CHRISTI gloriosum, in sacris litteris radicatissimum, tueretur. Quod num non nemo apud vos, ut audio, brevi sit facturus, Tu omnium optime scies, mihique significabis. Optarem sane, ut doctus quidam vir audaciam Schupartianam compesceret, quo totus intelligeret orbis, qualis sit miles Superintendens Sicce Giessensis.

Interim me commendabis, atque expectationi meae tandem cumulate
satisfacies. Vale et salve

a

J. Nobilis.

Cultore integerrimo

Merlaviae
d. XII. Maji
A. MDCCXXVII.

Jo. Casp. Theops. Stierio.

N.B. inclusam epistolam cures velim.

JESUM.

Vir Nobilissime et Doctissime
Dn. Fautor ac Patrone honoratissime !!

Quamvis per longissimi temporis decursum dulci litterarum tuarum fructu caruerim, nullasque hactenus, quod miror, responsorias viderim, praesentem tamen epistolam mittere, et quanti Te faciam, quomodo precibus Te meis includam, quove Te colam animo testari volui ac debui. Cumque amor sincerus suos habeat stimulos, immo haud quiescat, donec totus in vota, totus in desideria exundet, temperare mihi diutius non potui, quin et ea in sinum tuum, Fautor Honoratissime, effundam, fausta quaeque a DEO per CHRISTUM ex animo Tibi adprecer, et quomodo valeas sciscitari pergam. De statu meo ne taceam, ima JESU viscera atque vulnera in hunc usque diem tutissima mea fuere latibula. Summo sit Patri gloria, laus et honor! Gusta, Vir Nobilissime, ac vide, quam suavis sit Dominus in hoc futuroque orbe. Interim Schupartus cum falsis fratribus ex Synagoga Satanae me premere, et apud omnes invidiam mihi parare neutiquam erubescit. Multa etiam pro DOMINO

ab amicis Scsuparti patior, inprimis cum Sicco Goliathus ob dissensum in rebus Theologicis capitales foveat inimicitias, deque castis et cordatis veritatis confessoribus contemptim loquatur, de se autem suisque quas profert, explicationibus vel potius detorsionibus, satis magnifice. O tempora! O mores! Armavit se quoque, ut accepi, Sicco Superius contra Siliasmum Apocalypticum, atque Dn. D. Petersenio post tantum temporis decursum refutationem opposuit, veluti a Serenissimo nostro serio injunctum ipsi erat. Num autem veritatis ingenuique laudem suo suo specimine sibi comparaturus sit, valde dubito, ac mecum quotquot sunt pii. Ceterum enixe peto, ut unius exemplaris copiam mihi facias, dum videre ac perlustrare responsionem Scsupar= tianam nondum licuit. Quid? quod de Dn. D. Pritio vestro fama est, quod Lipsiam vocatus, Regni eo velit cum gaudio, Scsu, partisque in ejus locum sufficiatur. Quod reliquum est, Dn. de Rametzky obitus, qui aulae nostrae faciem forsitan immutabit, nonnullis gratus, multis vero molestus accidit. Ad extremum ut, apud viros illustres mei sis memor oro quaesoque. Vale in

nihil agr.

Ego optime, ac perofficiose a me meaque uxore et Parentibus
salutatus, favere nunquam desiste.

Nobilissimi Nominis Tui

Merlaviae d. 8. Septembr.
A. MDCCXXVI. Cultori integerrimo

Jo. Casp. Theops. Stierio,
P. Merlav.

Vir Praeclarissime atque Doctissime,
Dn. Fautor et Amice omni affectu ac studio colende!

Dum, Fautor Honoratissime, castos veritatis testes plane eximio com-
plecteris amore, ac me inprimis diligis adjuvasque, temperare mihi
diutius haud potui, quin praesentem hanc epistolam, pietatis
erga Te indicem longe certissimum, exararem, Tibique
transmitterem. Ego sempiternus benevolentiae Tuae praedicator,
adhuc in Domino valeo, magnaque simul laetitia me adficit
omnigena tum corporis tum animae Tuae εὐτυχία, quam ut
nullo non tempore experiaris, Deusque annos Tuos proroget be-
nigne, voveo atque exopto. Interea per mihi gratum accideret,
si iam Francofurtum venire, et exoptata Tua fruisci mihi li-
ceret conversatione. Verum, quia multa me impediunt, pa-
tienter fero, quod mutari non potest. Eris autem mei memor,
meque illis, qui prolixissime Tibi favent, honorifice commendabis.
Premor fame, ceu nosti, a falsis fratribus, qui cum Schuparto
ejusque affectis hoc cogitant, hoc optant assidue, ut me deleant,
veritatemque coelestem proscribant; quamvis invidiam hactenus
vicerim, ac triumphavetim. Alioqui fama heic tulit,

Anti-chiliastas Gissenses Dn. D. Petersenio refutationem opposuisse. Quod an ita sit, Tu omnium optime scies, mihique etiam significabis, num viri quidam docti in Saxonia Schuparti programma denuo confuta-
verint, veluti ex amico nuper audivi. Quod superest, Te, Tuo =
noratissime Fautor, divinae commendo providentiae, simul rogi-
tans, ut favere nunquam desinas

Praeclarissimi T. Nominis

Exarab. Merlaviae
d. v. Maji.
A. MDCCXXVI.

Cultori observantissimo

Jo. Casp. Theophil. Stierio.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

franco.

A Monsieur
Monsieur C. Fende,
I.C. tres renommé ss
à
Franckfurt.

NB. In dem Braunfels
ohnschwer abzugeben.

1

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

88

Vir Nobilissime atque Doctissime
Dn. Fautor et Amice integerrime ac Honoratissime!

Licet novissimis meis litteris, quas parentes mei Tibi porrexerunt, nihil adhuc resolveris responsoriarum, credo tamen quod nihil reperire licuerit, quod scriptione dignum judicaveris. Ne tamen morosus forsan atque ab omni humanitate alienus Tibi videar, manum calamo rursus admoveo, praesertim cum novum σὺν θεῷ iterum exorsi simus annum. DEUM proinde T. O. M. qui fons et auctor est omnis boni, supplex veneror, ut Te per hunc novum ac subsecuturos complures alios annos bonorum omnium tam temporalium quam spiritualium faciat participem, nec sine testimonio benignitatis suae unquam relinquat. Sit Tibi in aetate nomen JEHOVE turris fortissima et scutum hic ac in aeternum! Ceterum d. IIX. jan. cum Patre meo Giessam, jubente ita Consistorio, profectus sum, motusque diabolicos, quos Metropolitanus in Conventu pastorali jam pridem excitavit, fuse exposui, adprobante Dn. D. Bilefeldio cuncta, quae dixi et defendi. Quid interea Consistorium porro acturum sit, tempus forsan docebit. Ego sane ἕτοιμος ἀεὶ πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι λόγον, Tibique causam CHRISTI etiam commendo, Amicorum optime, mei quoque memor apud Dn. de Kametsky aliosque. Antichiliastae Gissenses Dn. D. Petersenio nondum responderunt. Quod tacent, pudor est, immo

certissimum malae causae indicium. Abscondat se serpens anti-
quus quantum potest, et calumnietur scriptum Joannis quoque
Lotwasseri. Nisil veritas erubescit, nisi solummodo abscondi.
Quod reliquum nunc est, Te quam rectissime valere,
omnibusque prosperis successibus frui exopto.

Merlaviae d. XXI. Jan. Nobilitat. T.

A. C(?) IↃ CC XXVI.

Cultor observantissimus

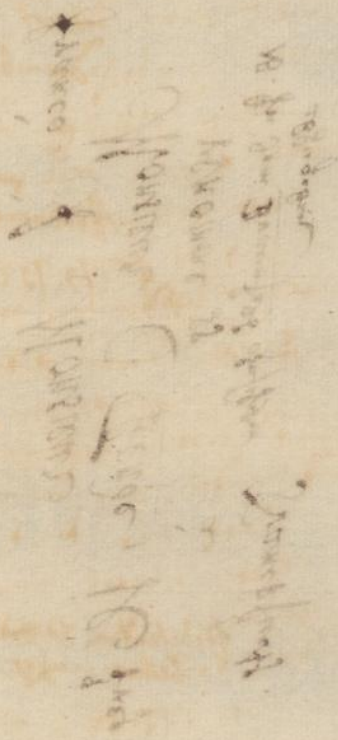
Praesentem ad Dn. M. Groß epistolam
velim cures.

Jo. Casp. Theoph. Stierius.

...ers anti,
...annis quoque
...o abscondi.
...valere,

Zierius.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



franco. À Monsieur
Monsieur, C. Fende, H. tres
renommé &c. à
NB. In dem Braunfels ohnschwer abzugeben. Franckfurth.

90

Vir Consultissime atque Doctissime,
Dn. Fautor ex Amice summo colende opere!

Pro communicatione Scripti Peterseniani maximas Tibi ago habeoque gratias, ex avidus illud succisivis horis perlegi. Miror profecto Spiritum viri hujus heroicum, ac quod veritatem liquidam aspere iterum defendere voluerit. Sed mirari desii, si duras expressiones, quas Programma Schupartianum amat, calamitatemque, a furiosissimo hoc haeretifice, DEI permissu, mihi impositam, in memoriam revoco. Tuebitur Supremum Numen genuinos veritatis Testes, ut serpentem antiquum conterere, victoriamque reportare nullo non tempore valeant. Interim non dubito, quin cum L. B. de Kameitsky nuper locutus sis, meque, ceu hactenus fecisti, honorifice commendaveris. Cumque magno flagrem desiderio mentem gravissimi hujus Consiliarij sciendi, simulque experiri cupiam, quid de novissimo Dn. D. Petersenii Scripto sentiat, aliique cum ipso, majorem in modum Te rogo quaesoque, ut propediem hac de re me facias certiorem. Ita vale in Domino Jesu, qui est via, veritas et vita.

Deprop. Merlaviae prope Grünbergam,
d. XI. Maii Anno 1725.

Amplit. V.
Cultor perpetuus
J. C. Th. Stierius.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Francò

2

A Monsieur

Monsieur C; Fende, H.

fres renommé à

Franckfurt.

NB. Auf dem Lieb=frauen Berg in dem Braunfelß ab=zugeben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main
UB DFG

Hochedler, Hochachtbarer und Hochgelahrter,
sonders Hochehrtester Herr und Hochge-
neigter Gönner!

Weilen ich seydhero nebst denen Meinen so grose Liebe und
hohe affection genossen, so bin dadurch überzeuget wor-
den Sie für meinen von Gott erweckten Gutthäter
und Hertzens-Freund zuerkennen, mithin meine Noth desto
getroster zuentdecken, in Hofnung meiner gehorsamsten bitte Hggrl.
zuwillfahren. Es ist Mhchehrtesten Herrn v. Gönner schon
albereit bekandt, daß durch Dero intercession bey dem
Herrn von Kamezky es dahin ausgeschlagen, daß
in einem Fürstl. Rescript so an die Comission ergangen,
die Wacht-Comissions- v. andere Kosten, gnädigst
erlassen worden, wie uns auch solches zugeschicket, und
ich es neulich gezeiget, und wir nur die vom Hrn
Regierungs-Rath Zangen ausgelegte 28 R. Postgelder
zahlen solten, welches ich dann auch, weil bemelter H.
Regierungs-Rath sich sehr unwillig erzeigte, von deme
neulich von Ihnen gelehntem gelde, umb in Ruh
zukommen, zahlte. Ob nun wohl vermeinet, es würde

krafft des mir comunicirten Fürstl. Rescripts weiter nichts
begehret werden, so fordern doch noch gegen dieses be-
melte Rescript der eine Comissarig Hr. D. Liebknecht, v.
Hr. Secretarig Schwartzenau bey die 40 R., v. hat ersterer
durch einen brief mir heute intimiret, woferne ich
nicht würde zahlen, würde die execution mir zugeschicket
werden. Weil ich nun nicht hoffe, daß gratia Principalis
semel concessa werde revociret werden, auch ja bekandt,
daß mein Sohn nicht Autor gewesen, v. wir nichts im
Vermögen haben, indeme uns schon auf die 300 R. fast
drauf gangen; als habe Mhr Ehrtesten Herrn v. Gönner
hiermit gehorsamst ersuchen wollen, Ihro Reichs-Frey-
Herrl. Excellenz dem Hrn von Kamezky solches nomi-
ne nostro wehmüthigst vorzustellen, mithin unterthänig
zubitten Dero Gnade dahin uns angedeyen zu lassen,
damit wir nach dem tenore des ersteren Fürstl.
Rescripts von Wacht, Comissions, v. anderen kosten
mögen frey bleiben. Gott, der ein Vergelter alles
guten ist, wird dieses v. anderes nicht unbelohnet lassen,
deme ich Sie auch herzlich empfehle, stets bleibend

Meines Mhr Ehrtesten Herrns und
Hochgeneigten Gönners

gehorsamst v. Gebethschuldigster
Joh. Stier.

Merlau
d. 10 April. 1725.

P.S. Mein Sohn läst sich gehorsamst
empfehlen, v. für das überschickte
Fürstl. bedancken. Veremur, ne
Scripti acerbitas nobis noceat,
animosq; iracundiores reddat.

P.S. Quid responsi Dnus de Kamezky dederit,
velim paucis scribas, filiumq; meum,
ut alium in locum translocetur, ne meliori
commendes. Sparta extra patriam nobis multo esset gratior.

Franco.

Dem Hochedlen, Hochachtbarem und
Hochgelahrtem Herrn, Herrn
Christian Sende, p. Meinem sonder
ders Hochgeneigtem Herrn und
Gönner, Hggrl.
in
Franckfurt.

Im Braunfels.

[illegible]

96

Vir Nobilissime atque Consultissime,
Dn. Fautor et Amice aestumatissime!

Non dubito, quin ultimas meas recte acceperis, ac ex illis eventum processus mei omniumque persecutionum cognoveris. Perge modo, Dn. Fautor, me, ut soles, amare, et L. B. de Rameitsky honorifice commendare, inprimis autem curare, ut sumptus a nobis, qui ad incitas sumus redacti, minime requirantur. Interim significandum duxi, me ex Diario Francofurtensi perspexisse, Scriptum Petersenianum, D. Rüdigero nec non Schuparto oppositum, lucem adspexisse publicam. Cumque magno istud videndi atque legendi flagrem desiderio, illius ut sine mora mihi copiam facias, est quod epixe rogo. Faciam, ut eo nomine Tibi satisfiat. Plura ob temporis penuriam scribere haud possum. Vale, a nobis oibus quam humanissime salve, et favere constanter perge

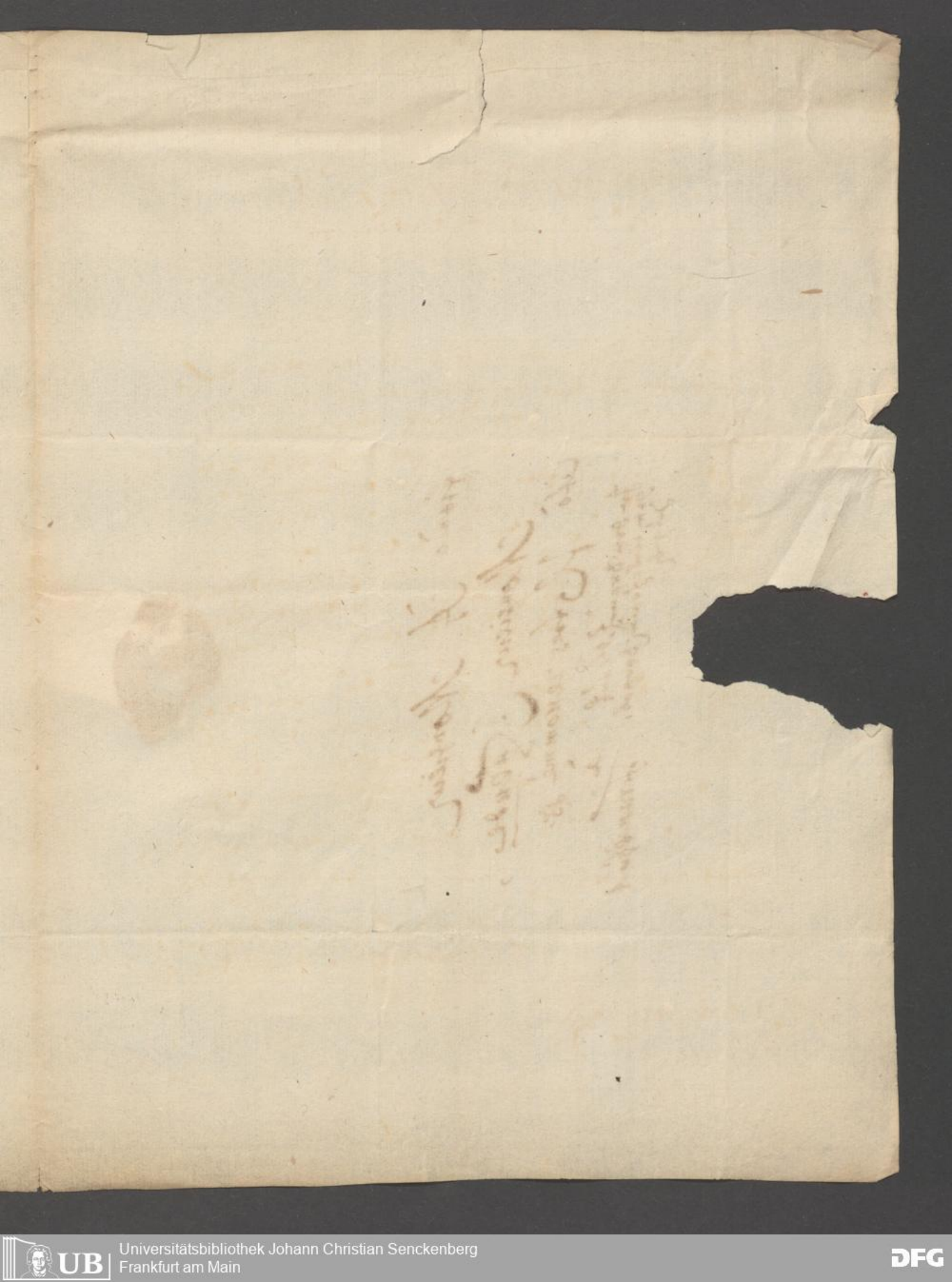
Nobilit. T.

Cultori perpetuo

Merlaviae prope Grünbergam,
d. 5. Aprilis 1725.

NB. Die Antwort kan in d. Darmstädtisch Hofe auf d. Zeil geschicket werden.

Jo. Casp. Theoph. Stierio.



franco A Monsieur 1

Monsieur C. Fende,

Citò. H. tres renommé ss.

In dem Braunfels auf dem lieb=frauen Bergab. zu geben.

à Franckfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Vir Nobilissime, Consultissime atque Excellentissime,
Dn. Fautor, Evergeta et Amice aestumatissime,
Frater in visceribus PRIMOGENITI dilectissime
ac conjunctissime!

Ego amore Dni, qui AGNI glutine copulatus est, ardentissimo, im-
pulsus, praesentem hanc epistolam, pietatis erga Amplitudinem Re-
stram indicem longe certissimum, mitto, initiaque novi anni felicia Tibi
esse jubeo. Ecce eandem et perlege. Immortales nimirum Tibi ago
gratias, Honoratissime Fautor, quod magna non tantum in me,
nihil tale meritum, beneficia hactenus contuleris, lugentemque
solari volueris, sed et viam ad patrocinium aliorum mihi muni-
veris, Tibique me alligatum et ad nulla non pietatis genera
obligatum reddideris.

Haec mihi semper erunt imis infixa medullis.

DEUM proinde T. O. M., qui fons et auctor est omnis boni, precor
atque veneror, ut Te per hunc novum ac subsecuturos complu-
res alios annos cunctorum bonorum tam temporalium quam spi-
ritualium participem faciat, nec sine testimonio benignitatis suae
unquam relinquat. Septem illi Spiritus DEI, qui sunt ante
thronum Ejus, super Te in aetate quiescant maneantve in
hoc aeque ac futuro seculo! VERBUM illud Patris aeternum,
per quod condita sunt omnia, sese Tecum intime et perfectissime
unire pergat, ut felicitates utriusque mundi videas!

Summi illius Remuneratoris JEHOVAE beatitatem in resurrectione illa, quae prima sive melior est, experiaris, gustesque, quam suavis sit Dominus! Exornet Te, ceu facit, Supremum Numen testimonio JESU, quod est Spiritus Prophetiae, juvenesque instar Aquilae! Multa spatio vitae hujus spatio, participem promissae beatitatis, vestibus induat albis, Regroque suo, cujus defensionem nuper suscepisti egregiam, aliquando inferat! Ja hoc Te profecto visurus sum, Frater honoratissime, quando CHRISTUS, Adamus ille coelestis, toti orbi ut Regem Regum et Dominum Dominorum in septima Tuba se manifestabit. Fiat!

Ceterum ad Te, Vir Excellentissime, quasi portum, rursus confugio vehementerque rogo, velis me commendare, et auctoritate tua apud L. B. de Kameitzky efficere, ut non modo omnes impressae in capturam meam injustam, custodiam reique inquisitionem à me haud requirantur, sed ut mihi etiam officio tandem hoc fungi concedatur, donec favorabilem nanciscar occasionem, de alia mihi gratulandi promotione. Probavit interim Schupartus opere, quod forsitan ore negavit. Cumque S. Millenarium velubi somnium nugas atque recusitae temulentiae abortum alto cachinno derideat, et Weigelium, Hoburgium, Boehmium nec non Patres et Apostolicosque viros fanaticos adpellet, immo pallio haeretico inique eos oneret, pronum est cogitare, quid de hoc Professore sentiendum sit. Sed nuda omnibusque cluti-chiliastis inaccessa veritas, quam Tu quoque, aemator JESU et Auctorum ipsius, in Scriptis tuis egregie mecum defendis, atque sine nube inspicis,

se nullo non tempore ita tuebitur, ut hostes profliget, victoriam-
que reportet. Malorum enim ac vana scientia turgidorum
et inflatorum hominum convitia nec tantillum curo, ubi spi-
ritus JEHOVAE loquitur, et coelestis veritas vim Majestatemque
suam exserit. Accedit, quod sim ἕτοιμος ἀεὶ πρὸς ἀπολογίαν
παντὶ τῷ αἰτοῦντι λόγον. Sit ergo mihi nomen Domini turris
fortissima atque scutum hic et in aeternum! Quod reliquum
nunc est, Vale, Vir Dei ac magne Evergeta, ex animi sen-
tentia quamdiutissime, a nobis omnibus salve, et, ut soles, fa-
vere, meque ardentissimis precibus Tuis includere constanter
perge. Vivo moriorque

Scrib. Merlaviae,
VI. Jan.
A. CIↃIↃCCXXV.

Amplissimi atque Excellentissimi
Nominis Tui

perpetuus Cultor

Jo. Casp. Theoph. Stierius.

Stier

Neu auf

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

(aa) it. versi ordinem Ictorum Scripta de contentione inter Imperium et Sacerdotium.

~~(x) [illegible] 11, 13. 14.~~

an [illegible] Kanzley [illegible]

[illegible] Gnädiger [illegible]

Nachdem ich [illegible] daß [illegible] Excellenz [illegible] gnädigen Herrn [illegible] verordnete Instruction stehe, die, [illegible] abgefaßte Liberanten-Rechnung [illegible] Herrn Hofkammerrath [illegible] Interessirenden [illegible] Rechnungsführer, [illegible] gütige Resolution [illegible] Belegen [illegible] Beylagen [illegible] Herrn [illegible] Landschafts [illegible] Beylagen [illegible] Exemplaria [illegible] Rechnungsführer [illegible] Herrn [illegible] Rechnungsführer [illegible] Herrn [illegible] Rechnungsführer [illegible] Herrn

wie aus der heil. Schrifft u. historia

Verrätherischer Juda in der Schrifft und
vom Pilato in der historie bekannt ist
von Ewl. Excell. bin ich versichert,
daß Sie hochvernünfftig sind, und
sich den Rath Gamalielich werd
gefallen lassen, welcher, da man die Apostel
vor Gericht zoge, und Ihnen von Christo
und seinem Reich zu reden wehren,
und Sie straffen wolte, ~~da~~ Er ~~seinen~~ den
Rath gabe: man solte ablassen von
diesen Leuten, ~~solch Mensch~~, wäre das Werck
~~aus Gott~~ von Menschen, so würde es von selbsten
fallen, wäre es aber von Gott,
so würde man es nicht unter-
drücken können, auf daß man
nicht erfunden würde wider
Gott zu streiten. Nun wird dieses Reich
Christi oder der Sabbath des siebenden
tausend Jahres, mit der vorknüpfften
bekehrung der Juden, ohne dem
ein Geheimnüß Rom: 11. ps. 25. wird
auch niemand zu glauben, aufge-
drungen, sondern nur gegen
die Widersprecher und Lästerer
defendiret, weil es ~~klar~~ ausdrücklich in
der Schrifft gegründet ist, ~~stehet~~, warumb will
man dann denjenigen, welcher nicht authorisirt, ~~und~~
mit der gefangenschafft vieles
erlitten, und mit einer geschwulst
der beine am leibe schaden leydet,
mithin genug gestraffet ist, Schmertz u.

auch

+ und andern Hl. geheimbd. Räth

+ und Wiederherstellung des reichs Israel
+ genennet,

+ als eine Theologische problematische Sache, welche so viele gottesfürchtige gelehrte und grosse Theologi behauptet haben,
+ und in derselben ordre gefolget auch ohnedem
+ so excessiven

Nothwendige
~~Wohlgemeinte~~ Ermahnung

zur
Erkäntniß
~~Prüfung~~ sein Selbst

als dem unentbehrlichen Mittel
die ~~zur~~ wahre Weisheit zu erlangen

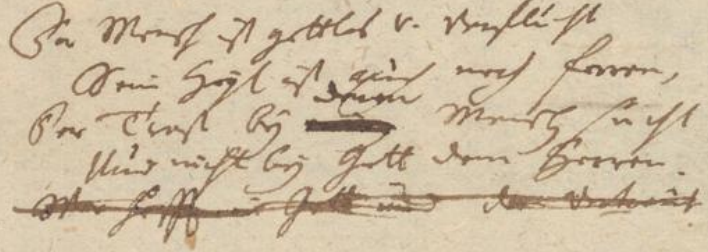
~~Welche Heimat~~
dem irrigen und verführten Führer
und " Hirten

Herrn Johann Friederich Starck,
~~Lutheri~~
γνησίως Lutherischen Prediger zu Frankfurth
am Mayn,

bey Gelegenheit seiner bisher herausgegebenen,
sonderlich aber derer mit denen
Separatisten gewechselten Schrifften,
zum Heil seiner Seelen als ein Consilium Medicum
in Aufrichtigkeit mitgetheilet
von
einem mitleidenden Artzt.

Audanti pro Dei gloria ordinum nihil! J.C.S.

freystadt im Jahr MDCCXXXIV.



+ dieses, wie alles andere

Herr, laß leuchten dein Antlitz
so genesen wir!

Es ist der Hochmuth und die Meisterschafft eine bey denen Academischen Gelehrten allgemeine, und wo sie ~~[illegible]~~ eingewurtzelt ist, fast incurable Krankheit, die ihnen immerzu, wie nach dem systemate orthodoxo allen Menschen die Erbsünde, ~~[illegible]~~ das gantze Leben hindurch anklebet. Und was ists Wunder? da schon in niederen Schulen denen Kindern und Knaben, von ihren Praeceptoribus, welche auf Academien voll leeren Windes worden sind, statt einer motive die zu erlernende Wissenschafften zu fassen, nichts als dieses seelen-verderbliche Laster inspiriret wird, welches nothwendig, wie durchgängig am Tage ist, bey allen Menschen, sonderlich aber bey denen Herrn Gelehrten, welche von dieser Tinctur das meiste bekommen, frucht nach seiner Art bringen muß, wo man sich nicht von sich selbst und allen äusseren vergänglichen Zingen abkehret, + ~~[illegible]~~ eingesogene Röse ~~und~~ als die causam morborum ~~spiritualis~~ spiritus et corporis ausspeyet, und sich der unmittelbaren Verwürdung Gottes im Geiste überläßet, worinnen allein unsere wahre Glückseligkeit in dieser und jener Welt bestehet. Die Materie dieses teuflischen Lasters auszufegen ist bey Handwercks-Leuten und Künstlern, welchen die Unvollkommenheit ihrer Professionen ohne Hinderniß ~~[illegible]~~ alsobald in die äussere

+ in dem sie noch gerne Instruction [illegible] fernere Verbesserung annehmen,

Sinnen fällt, eine leichtere Sache als bey denen Gelehrten, welche gar selten zu einer wahren Erkäntniß ihrer Selbst u. derer Dinge außer ihnen gelangen; Am allerschwersten aber gehet es unter diesen mit denen Theologis her, welche ~~[illegible]~~ ihrem alten Adam ~~[illegible]~~ wohl zu thun, und ihr bey vollen Kräfften zu erhalten, ein Systema formulae [illegible] Ohnfehlbarkeiten zusammengeschmiedet, wobey sie fest zu halten sich unter einander verbinden und angeloben, ja wohl gar einen Eyd schwören, daß sie ihr Lebenlang nicht geschieden werden wollen.* Die Juristen haben ebenfalls ihren Talmud oder Corpus Doctrinae und Jura statutaria wornach sie sich regulieren ~~[illegible]~~ ~~müssen, und sind übel genug dran, weil sie ex Jure et more recepto und nicht ex Consilio et Aequitate sprechen müssen~~ und die streitende Parteyen nicht ex Consilio et aequitate und der gesunden Vernunfft, in der Kürtze auf einander setzen, sondern sie, in Hoffnung solchen Fall auf die beste weise ihnen zum ~~[illegible]~~ zu verhelfen, immer tiefer daß sie in die ~~[illegible]~~ heyllose ewiessualische Mausfallen hinein rennen lassen, und ex jure et more recepto ~~rechtfertigen~~ ~~[illegible]~~ verurtheilen u. rechtfertigen. Ohngeachtet dieses verderbten Justitz-Wesens welches allem Recht u. Billigkeit entgegen handelt und der bürgerlichen Societätsordnung beschwerlich ist, haben sich dennoch die ~~[illegible]~~ Protestantische ~~gefallen lassen~~ Herrn Theologi als Fehlende gefallen lassen, ihren Articulum stantis et cadentis Ecclesiae daraus zu entlehnen, wornach ohnverantwortlicher Weise statuiret wird, daß Christus

+ falschlich gemachter

x damit sie zeigten daß sie allem suchen veri et boni verlohren, u. zugleich hieraus auf andern Articulen [illegible] mach [illegible],

* note vid. Rathsl. L. C. Stämmers Tr. über Beschreibung des Feldes über die Formulae Concordiae, und C. Denarii Handb.

dem Joch und Grämen der Liebe schmachtet
Vaterland + dass sind bittere Leiden genug gesagt
haben, und dass dasjenige ein Wunder, dass
schon keine wesentliche innere und ihrer gänzlich
göttliche Gottheit beraubt, wenn der Geist
der ganz Leute gemacht v. selig sey; auf, Ihr
Leute gebt ihm ehrliche Nahrung: Ihr
Lernet zum Beispiel contra Gelehrsamkeit &c &c
Verfolgt. Die Medici und Philosophi
aber sehen unsere Gelegenheit [illegible] unsere
Mitbrüder [illegible] thätlich [illegible] wird; in dem sie
nicht [illegible] all dinge in ihrer Sphera activi-
tati eingeschränkt sind. Jedoch müssen sie
wohl sehen, dass sie nicht, in Erforschung der
Gesetze, [illegible] Gesetze
Gesetz, [illegible] Ursprünge, v. dero übrige Dinge
ausser Ihnen, den Circul dero seinen Theo-
remen + Gesetze binden, wollen sie nicht
gewahr sey, dass wenn sie auf diese + Meinung
zu [illegible] gemeinte biblische Sprüche
entgegen [illegible], oder sie mit [illegible] aus unserm
Allegata aus dem Lateiner und Landleuten
Eulesio Orthodoxo canonisiret, und mit di-
stinctionibus [illegible] grammatico- [illegible]
logico- metaphysico- systematicis + bombardiret [illegible]
so gar, wenn [illegible] [illegible] [illegible]
dero [illegible] Atheisten, Deisten, Naturalisten, Fatalisten,
Separatisten, [illegible], [illegible],
Sociianer, Arianer, Sippelianer +, mit
Hülfe des Baculi Jesuitici, und Misbrauch der Obrig-
keitlichen Gewalt zu [illegible] Ordnung, [illegible], selbe
[illegible] v. Nebenmenschen, oder auch [illegible] [illegible]
[illegible] Christlich Leben [illegible]. Ja dem
[illegible] sich auch der [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

+ die allerist Kirchen
v Schulen

+ welche gewaltig
[illegible] alle ihre
v. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

+ Gesetz Geistl v
Leiblich

+ [illegible]

+ quälen Mitchri-
sten, Schwärmen
[illegible]

Gnaden v. Gebet v.

geuther Macht vertrauen, als ein Mährlein dar-
zustellen und zu verrichten suchet, weil sie
sich selbst glaßen, solche hohe Sachen, die von
Gottes Geist kommen, v. von ihm allein gefasset
v. verstanden werden können, ~~nicht begreifen~~ per
rerum naturam nicht begreifen kan, wie
wir solches in der 1 Epist. Pauli an die Corinth.
cap. ~~[illegible]~~ I. II. III. und in denen ~~Apostel~~ Geschichten
der Apostelen von denen Gebräern, Griechen
und Lateinern lesen ~~[illegible]~~, auch noch heut
zu Tag an denen meisten Predigern ~~[illegible]~~ Maulchristen
Maul-Pietisten v. Maul-Separatisten, wahrnehmen
können, obschon bey ~~vielen~~ manchen der Mund von
solchen Dingen übergehet, dabey das Hertz
nichts weiß und erfahren hat. Es ~~[illegible]~~ hat also
~~[illegible]~~ der Herr Pastor hierinnen nur dieses gesagt, daß
man sowohl more orthodoxo als heterodoxo
schwärmen und ohne Gott herum lauffen können,
und ~~[illegible]~~ mithin seiner Secte
keinen Urtheil geschaffet. Geht er weiter v.
griffe Leute an die besser sind als er, und
denen er nicht werth ist die Schuh-Riemen auf-
zulösen, so prostituiret er sich doppelt. Wie
Casp. Peucero giebt er Anlaß an das Zehenjähr-
rige Gefängniß v. daß dabey edict Historiae
Carcerum zu gedencken, womit ihn die Lutherische
Lehrmacher belegt ~~haben~~, ~~Wie Servetto aber~~
welche auch um eben der ~~[illegible]~~ Ärdulich Ursache
nehmlich des Cuppe Calvinismus willen, den ~~[illegible]~~
dreßdischen Cantzler Crell um d. Kopf gebracht
haben. Wie Servetto aber bringt er Calvini se-
ctirische Wuth ins Gedächtniß, welche den un-
schuldigen Mann, der besser als seine Verfolger war,
~~auf den Scheiter-Haufen gebracht~~ auf eine so ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ grausame Weise im Feuer aufgeopfert hat.

allein allerley Acten von Gelehrten, die
denen Geistlichen Geistlichen das Monopolium in
sacris nicht zustehen allerley nützliche v. er-
bauliche Bücher+ an den Tag; sondern es thun
solches auch in aller Freyheit selbst die Handwerks-
und Acker-Leute, welche ~~den Reich Gottes~~
von denen hochgelahrten und aufblehenden Abhan-
ditäten, nicht eingenommen, und daher Gottes
Reiche näher sind als die Gelehrten, die mit
Paulo vorher ihre hohe Wissenschafften welche den
Geist verwirren und zu fassung der Wahrheit v.
Liebe untüchtig mach ausfegen, und sich von
denselben gantz ausleeren müssen, ehe sie
etwas besseres ~~fassen~~ einnehmen können, so geistlich keine
geringe Arbeit ~~ist~~, und daher nicht Wunder ist,
wenn bey solchen Personen sich zuweilen noch etwas von
dem Sturtzeig des alten Hospitii spüren lässet.)
Es hätte also erwehnten Umständen nach der
junge Herr Pfarrer Starck zu Frankfurth viel
weislicher gethan, wenn er bey dieser Zeit, da
man sich nicht mehr mit leeren Systematischen
v. symbolischen Schalen und abgedroschenen ortho-
doxen Stroh v. Stoppeln speisen lässt, ~~[illegible]~~ als
nach dem rühmlichen Exempel und Urtheil seiner Herrn
Ambts-Brüder, sein mageres Schreiben unter-
lassen, und die darauf übel verwendete Zeit
in der Stille v. Silentio, nach Pythagoras+ ~~[illegible]~~
zur Erkäntniß sein Selbst und der Nichtig-
keit derer Glaubens-Articel seiner ~~[illegible]~~ Kirche ge-
braucht hätte, so würde er durch Gottes Gnade
gefunden haben wo es ihme v. seiner Seele fehlet,
~~[illegible]~~ was vor Speise und Tractament seinen Zuhörern
und denen so nicht von seiner Partey sind, gehöre,
und geistlich, wenn er ja schreiben wollen, nach-

+ aus eigener innerer Erfahrung

welche nunmehr Babel oder Verlegene Maare werden sind,

+ v. allen guten Philosophen, wie auch der heil. Schrifft Anweisung,

+ [illegible]

(+) [illegible] caput [illegible] ... [illegible] effect ... [illegible] factum

Inseratur nota sub textu

(*) Daß Herr [illegible] Benck [illegible] ... [illegible] orthodoxus [illegible] ... erhellet aus [illegible] ... auf das Jahr 1733. [illegible] p. 337. woselbst ... der Censor et vindex orthodoxiæ purioris ... [illegible], daß [illegible] Benck sich selbst widerspreche, ... p. 8. ... Kinder in Christo genennet, und folglich ... [illegible] Gottes (+) [illegible]; ... [illegible] Beweiß giebt, dieser, wie ... festen Grund [illegible] ... [illegible] [illegible] ... p. 52. u. 56 ... [illegible] ... welches ... Benck ... p. 173. ... Wittenbergischen ... [illegible] ... Herrn D. [illegible] ... Antibarbarus ... [illegible]

+ ... [illegible]

+ welche — + [illegible]

+ (2) [illegible] erhellet,

+ omne [illegible] ... [illegible] Tabelle

+ ff hist. seculi nostri

~~× [illegible] in privatis colloquiis~~

× vor Schäflein incorrerable Speise vor, als: Bisteln, Stech-Palmen u. dgl

+ die

(+) nota inter lineas ponenda:
vid. Den festen Grund der wahren Abstandung zur Rettung des VIII Theils der geistlichen Fama p. 109 sqq.

(+) inserat nota.
Herr Stark lese hierbey des berühmten Clerici
Dissertationem philosophicam de argumento theo-
logico ab invidia ducto; darinn er seine und
noch mehrere artificia theologorum contra
haereticos findet wird. Ist des Herr Canzler
Pfaffens Tractat. 13 u. Casse u. Lehrmacherey.

+ Sprichw. Salam. XVIII, 1, text grav.

wenn man in der Sache selbst keine Force hat, die
Lehre zur Rache mit ~~dicta biblica~~ biblischen
Spruchen zu canonisiren pfleget: Nichts desto weni-
ger erfuhr er den vorhergesagten Effect, ja
er muste gar sehen, daß einige von seiner Haus-
Gemeine + Schuldigen und sich zu denen Separatisten
schlugen. Und freylich konte es nicht anders seyn:
Es muste die Sache so ablaufen wie sie angefangen
war; Herr Pfarrer Stark fochte in seinem
Ungebrochenen wesen, blinden Eifer, ~~und Unkenntniß~~
~~nicht seiner selbst u. seiner Waare~~ mehr vor
~~sich selbst u. seine Ehre als vor Gottes Ehre~~ sich selbst
als vor Gott, welchem allein alle Ehre gebührt,
mithin konte per rerum naturam sein Werck
~~nicht bestehen~~ nicht zum Zweck kommen, weil
es nicht in Gott v. d. Wirkung gethan war Ap. Geschicht. c. V, 38.
Joh. III, 21. Ja ~~solchen~~ diesen seinen elenden Zustande, war er
ja wohl mit sich selbst gestraft genug, und ver-
dienete, daß ihm Gott, der allen Menschen
geholfen haben will, einen Medicum schickte, der
sich seiner erbarmte, seine Kindheit erfrischte, und ihm zurecht hülffe,
wo er sich anders wolte helfen lassen. Weilen aber
seine „Maladie sehr groß ~~war~~, war, u. nun er
mehr überhand nahm; muste er einem solchen Medico in
die Cur übergeben werden, der nicht immer Metho-
do ~~expectativa~~ mediandi per expectationem et cunctationem
verfahret, sondern auch, wo es die Noth erfor-
dert Methodum heroicam zu brauchen weiß:
Und diesen hat er an dem Schuster Krahl ge-
funden, der zuvor in sich ~~selbst~~, ohne Academischen
~~Witz gelehrten Kunst~~ unnütze Subtilitäten und Chaola-
tanesie + das menschliche Verderben an Seel u. Leib kennen gelernet
als dem Arzt aller Creaturen 2. Mos. XV, 26. Röm. 8, 18/24
von Gott ~~selbst~~ immediate, dawider Artzneyen erlanget, und
dieselben an sich selbst mit erwünschtem Successe
bisher gebraucht hat und noch braucht. Ob nun

+ welchen das Pfaffen-futter nicht länger schmecken wolte

+ auf eine gantz leichte u. natürliche Art,

+ des göttlichen Berufs und

× Ungebührlichkeit.

(x) realen

(o) v. nicht blos zu denen Historicis materie zu ihrem Handwerck ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ zu formiren, sondern [illegible] Zweck ~~[illegible]~~ der H. Pfarrer gehabt vid. Pass. Ungrund pag. 33. und ja freylich auch in Contrariam, nicht ~~[illegible]~~ erhalten hat celebrat Weis.

gleich vor ihm kein besserer Medicus, als
dieser, in Ansehung der grossen Erfahrung die er besitzet, –
hätte kennen gefunden werden: So liegt doch
zu mehrer Rekünfftigung, daß seine Maladie
sehr gefährlich sey am Tage, mit was grosser,
er sich dem Willen Gottes
und dieses Artzts, zu seiner Gesundmachung,
widersetzt, als ob er gar stark sey, u. ich nie einige Schwachheit betroffen hätte.
Ich
stehe derohalben gar nicht an, mit diesem
Medico, ohne Absicht auf meine Academische
Doctor-Würde, Collegialiter zu procediren,
und auch dasjenige, was ich in meiner Praxi
aus eigener Erfahrung, einsehen gelernet, zum (x)
Nutzen des Herrn Starcken, und aller derer
denen es dienlich seyn kan, + mit bey zu tragen, und
das um so viel lieber, weil ich von Hertzen
wünsche, daß alle Monopolien in allen
Facultät und Wissenschaften cessiren, die
Menschen Gottes Geiste, der in alle Wahrheit leitet,
daß alle Mensch sich über den Geist Gottes:
alle Wahrheit leitet, Joh XVI, 13. alle wissen u.
wüsten was vor Seel u. Leib gesund ist IV B.
Mos. XI, 29. Joel II, 28. und alle Monopolien in Theologie
Jurisprudenz Medicin u. philosophie u. alle
andern Wissenschaften denen Facultät u. Wissen-
schaften cessiren, in dem also ein jeder
sein eigener Priester, Jurist u. Medicus
würde. Es werden zwar die Herren Theologen
hier ein jämmerliches Mord-Geschrey
über Malaßaser ἐγκλάδο, ἀκόνος und Zerstörung
aller gottes u. menschlichen Ordnung; ich werde aber nichts desto
weniger ungehindert fortfahren, das grosse nutzen halten
der durch diese Methode philosophico-medicae erhalten wird: Aller-
massen nichts sicherer u. gewisser dem Heyllosen orthodoxen

+ nach meiner Methode

Theologie verbinde

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

(x +) Schlimmer als andern sind ordinairement solche, welche von Pfarrern herkommen, und in utero schon den Pfaffen Geist, als die Erbsünder, empfangen haben. Überhaupt aber thut gar vieles hierzu, daß meist Leute so illiberaliter erzogen werden ex fece plebis, sondernich in Teutschland, Theologiam studiren, welche dann, wenn sie in dz Amt kommen v. von dem Pöbel angebetet werden, gleichsam in Ecclesiam gerathen v. sich in die Ehre, deren sie nicht gewohnt sind, nicht finden können: weßhalben nicht Wunder ist, wenn sie illiberaliter v. rustice gegen alle diejenige verfahren, welchen Gott ein mehreres Licht geschenket, ihnen erlaubet deren Pfaffen Götzen anzubeten, noch vor ihrer Heiligkeit niederzufallen und ihr die Füsse zu küssen. Dann daß sie selten die Ehre bey Gott höher halten als die Ehre bey denen Menschen deren judicia meist neben der Wahrheit der Sachen hinspatzieren, ist bey diesem Geschlecht genug etwas rares ‡, v. also hier dessen nicht zu gedenken. Auch sind Hofprediger, so die Philosophiam aulicam studiren, oder das Schmeicheln, dz simuliren v. dissimuliren verstehen, offt gar listige Füchse in Unterdrückung derer so dem Ansehen ihrer Orthodoxie mit der Wahrheit und ungefärbten Gottesfurcht in Wege stehen.

+ alles wie es einem bauern geht der ein Edelmann wird

‡ so wohl wegen des [illegible] als [illegible]

+ [illegible]

~~x [illegible] Menschen, etl. wenige ausgenommen~~

x böse

(x) die uns manches Böses vormachen und inspiriren [illegible] wie es möchte [illegible] auch bey dem gerechten Gott, unserm Arzt in dem [illegible] noch einige Unvollkommenheit ist [illegible] oder würdig seyn

+ in dem Systemate von dem ~~[illegible]~~ Einsteren Sünden-Patronen

(aaa) oder schildert sich böse und bestrafe die
Weltlichkeit auf der Bühne mit Sicherheit als seine
natürlich hohe, destiniert

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

× Wir können dann in der ~~[illegible]~~ angezeigten Beschaffenheit u. [illegible]
× Menschheit ... außer uns zu [illegible] zur Vorstellung unserer [illegible]
~~[illegible] unser Wesen [illegible] selbst, [illegible]~~
~~Gott [illegible] u. nothwendig [illegible] derselbe [illegible]~~
~~[illegible]~~

(o) durch das von Gott verliehene Vermögen, im Mutterleibe ex materia terrena in-
formi, ~~[illegible]~~ at. operi ~~[illegible]~~ [illegible] D. aus einer ir-
[illegible] Materie, so aber doch zum Uebrigen Mal u. [illegible]

(+) zerstört und als [illegible] ~~[illegible] III, 16~~ Acker [illegible] den guten Samen Gottes als den
bösen des Feindes, nachdem sie ~~[illegible]~~ oder ~~[illegible]~~ wirket,
~~[illegible]~~ in sich fruchtbar bringen lassen.

(h) durch die äußern u. innern Sinnen

zu dem Schriftsteller [illegible] Welt u. [illegible] würde

(o) Sehen wir bloß so sind wir des Satans Versuchung ~~und~~
exponirt: ergeben wir uns aber an Gott, und accti-
viren uns mit unserm freyen Willen zu ihm in seine Re-
gierung und brauchen seine Rüstung, so sind wir schuß frey
und allen Pfeilen des Bösewichts, [illegible] so lang ~~[illegible]~~ unüber-
windlich als wir in Gott bleiben, [illegible] uns allein
~~[illegible]~~ mächtiger sein der Lust und Nachstellung, schützen
sein, dem müssen auch allein wir den Anfang und die Forte
setzung und das Ende unserer Seligkeit ~~allein~~ zuzuschreiben
ist, und allein die Ehre ~~[illegible]~~ der Ueberwindung zubringt.
Alles gute kommt von ihm her, und [illegible] und gar nicht
zu, und muß auch allein zum Preiße des Vollbrin-
gers [illegible]. So lang sind wir infallibel als er in uns
[illegible] wandelt in Worten u. [illegible]
~~[illegible] unser dem Vergnüglichen~~ Leiber sobald wir aber von ihm abwei-
chen, ist es böse u. der Fall [illegible], welches jeder Mensch an
sich erfahret. Hier ist die erste
Lust u. Last, da man Gott [illegible]
[illegible] innerster [illegible]
[illegible] auf alles was uns [illegible]
Antwort u. Rath ~~[illegible]~~

(+) 2 Cor. III, 5. Philipp. II 13.
+ allein recht angebetet wird u.
(t) demnach

+ wie [illegible] welt nothig hat
[illegible] Thron erhalt.
[illegible] Buch [illegible] V, 15. 22. 23.)

x Vortrefflichkeit

(o) Die Sonne giebt unter denen unvollkommenen Bildern noch das beste Gleichniß von ihm, dessen sich auch die Schrifft bedienet, und ihn den Vater derer Geister und Lichter Jacob 1, 17. nennet+, durch welchen alles belebet u. in Krafft gesetzet wird, ~~durch~~ und ~~durch~~ in dessen Licht wir auch dereinst in seinem Reiche wie die Sonne leuchten werden (x) Matth. XIII, 43. : Und eben deßhalben hält der Auctor des Buchs der Weisheit ~~[illegible]~~ in XIII Capit. davor, daß diejenige Abgötter, so die Sonne u. d. übrige Gestirne angebetet haben, ~~[illegible]~~ als andere Excusiren sind:

+ Deß Licht kommt [illegible] Creatur [illegible] 1, 18. [illegible] 16. (+) [illegible]

+ [illegible]

(x) Daniel XII, 3. 1 Corinth XV, 38–47

+ und das ist die wahre praedestinatio Die die allzeit nur allein das Beste der Creatur zum Zweck hat

+ destiniren sie sich selbst freywillig zu dem Verderben v.

+ ~~2 Timoth 11, 13.~~ und ob wir schon abfallen dennoch und wir (in 5 Liebe gezogen) treu v. eben derselbe bleibet × 2 Timoth 11, 13. Rom V, 8 Jacob. 1, 17.
× der Zeit gewiß

+ erste + durch welchen seine Nachkommen ohne ihre Schuld in gleichen Zustand gebracht worden

+ Coloss 1, 13. 15. 16 text orig. 1 Cor VIII, 6.

~~+~~ + in einer reinen ~~Menschheit~~ Menschheit noch mit Sünde befleckt

+ Hebr. IV, 15.

+ nehmlich dem vergänglichen Reichthum Ehr v. Wollust des Fleisches nebst allem [illegible] dessen dependiert Matth. IV, 1–11

+ Heiligkeit v.

‡ weshalben er auch wohl sagen konte ἐν ἐμοὶ οὐκ ἔχει οὐδέν, er hat nichts oder keine Possession in mir Joh. XIV, 30.

~~(+) als unser einiger Meister Matth. XXIII, 10.~~

(+) Das ist ~~[illegible]~~ zum neuen Creatur machen durch die neue Schöpfung v. Wiedergebuchs nach Abschaffung der alten Geburt die zum Verderben führet ~~[illegible]~~ oder zu dem Willen des Satans der unser Verderben suchet, von dem sich der erste Adam verführen lasse.

~~+ 1 Petr. II, 15. 1 Thess. IV. 3.~~

+ ~~[illegible]~~ wir nehmlich ~~mit Gott~~ einig wollen wir Gott bekennen, ~~[illegible]~~ oder ich wollen was er will, v. also sein Wille, unsere Gerechtigkeit v. Heiligung wird 1 Thessal. IV. 3 + o. 2 Petr. I, 4.

125

+ v. d.

in Orat. pro Caelio.

|. H. H.| [illegible] [illegible] [illegible]: O magna vis veritatis, quae contra hominum ingenia calliditatem solertiam, contraque fictas omnium insidias facile se per se ipsam defendit. desgleichen pro P. Quintio: Est quaedam ita assimulata veritas, ut eam infirmare nulla res possit.

+ [illegible] einzigen verhaften [illegible] [illegible] [illegible] und
(+ fleisch [illegible])

+ (in guten Werken Röm. II, 7.

+ v. welche die [illegible] allein [illegible] alte Religion [illegible]
[illegible] [illegible] Gott selbst ist
[illegible]

(o) H Ezech. XXXVII. 30/37.
Matth. [illegible] II. 19.
(oo) [illegible] VII, 17.

‡ [illegible] [illegible]
‡ [illegible] [illegible] [illegible] Liebe

+ [illegible] [illegible] v. Natur selber [illegible] Salom. III, 14/17
(o) [illegible] [illegible] Christus gesalbet war, über alle [illegible]
[illegible] v. [illegible] alles [illegible] Gott
(8) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gott, [illegible] die alten
[illegible] [illegible]
auf dem [illegible] v. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Gottes [illegible]
x sie lehret nicht allein uns selbst sondern auch andere Menschen.
[illegible] [illegible] v. [illegible] [illegible]
[illegible] in der [illegible] Gott [illegible] [illegible] lex valor
[illegible] VII. 20. Matth. VII, 16. [illegible] [illegible] wir
[illegible] [illegible] [illegible] aller [illegible]
[illegible] v. [illegible] Gott v.
[illegible] [illegible]

Kommen Sie dann

× [illegible] wie die Früchte des Geistes der Weisheit verlassen, v. nicht am ersten nach der [illegible] Gerechtigkeit [illegible] Gottes trachten, v. [illegible] [illegible] [illegible] suchen, müssen wir uns mit [illegible] [illegible] in allen [illegible] [illegible] [illegible] ohnmöglich die Gaben v. der vergnüglichkeit [illegible] dieser weltlichen Wissenschaften, [illegible] [illegible] wir den Hauptzweck nicht zeigen. (c) Matth. VI, 31 sqq. 1 Timoth. IV. 8. Offenb. Joh. III, 17.

(c) und unsern Geist nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] so kan es nicht anders seyn, [illegible] Welt, [illegible] [illegible] [illegible] v. [illegible] [illegible] [illegible] bestehen, und [illegible] [illegible] die Landplagen [illegible] [illegible] bösen [illegible], v. bösen Medici, [illegible] [illegible] Orten [illegible] über sich ergehen lassen.*

[illegible] [illegible] [illegible] Land = Gott [illegible] Evangelium

* in welchem absicht auch der [illegible] Medicus Rosinus Lentilius sel. [illegible] Symbolo [illegible]: Aut pius aut medicaster; [illegible] [illegible] Theologie [illegible] [illegible]: aut pius aut ἀδόκιμος vel ἀνόητος ± Apost. Gesch. V, 39.

~~(+) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]~~

+ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nach der Natur v. Instincten [illegible] der [illegible] [illegible] hat.

(c) und sollen

× der selbst [illegible] gemachten Weisheit nebst der daraus folgenden [illegible] v. dem endlichen Verderben,

+ des Geistes

Acc d. 3 Mart.
à Gros

Pour

Mr. Senckenberg

au Logis.

126

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gestern empfieng von Stierio durch
unbekannte hand dz imprimé, darinnen
der düstere verteüffelte lästergeist
des Mannes aufs neüe seinen egest
darlegt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

auch noch in so grosse Ohnkosten
verdammen, zumahlen, da Er
u. seine Eltern nicht im Stande
sind solche zu bezahlen. ‡ Ohnmaß-
geblich hielte dafür, daß die
Ohnkosten vor die Soldaten welche
sich auf 100 fl. belaufen sollen,
wohl könten erlassen werden
weil die Soldaten ohne den
ihren Sold bekommen, und schuldig
sind, zu folgen, wohin sie von
gedachter Herrschaft gesandt werden.
Die übrige Kosten aber, wehrte bei Modezie-
rer damit es die guten
Leute ausstehen könten. Ich
bitte nochmahls ganz untertheil-
mir diese Freyheit nicht ohn-
gnädig zu nehmen, weilen Edl.
Excell. ich darbey gern schonen da-
mit sie keine Verantwortung
deswegen bey Gott zu geben haben
dörften. Der Hr. Schupart hat
auch noch in Heylbronn
dergleichen begangen, da Er einen guten
Prediger im Erbachischen auch vom
Dienst gebracht, Er wohl
eingedenck seyn, was Ihme
von einem Geist begegnet
der ich u. s. Frau in die
6. Jahr mit Schläg etc.

+ als armer dorff-
Pfarrer

‡ was die hartscheinende Ex-
pressiones in der Apologie
betrifft, so hat ja der Hl.
Prof. Schupart macht, den
Authori zu antworten,
u. es mit demselben
auszumachen; warumb
will Er sich so sehr gegen
mich niedrigen und tun-
gen Pfarrer rächen, welche
Rache doch wider die Lehre
Christi u. s. apostelen ist!
der Author Hl. Dr. Petersen
stehet unter Königl.
welche Ihme vom Königl. Gnaden erwiesen
Magl. von Preussen, und
hendiret dieses Reich
offentlich ist aber deß-
wegen niemahls angesehen noch
gestraffet worden.

‡ und übrige Hochver-
nünfftige Herren ge-
heimbde Räthe, als
meine hohe Patronen

und fast mit lebensgefahr
übel tractiert hat, damit er
nicht ferner in dergleichen gericht
falle, doch der Richter ist vor
der Thür. Ich aber verbleibe
mit besonderem gantz gehor-
samst und sehr devotem respect

Erfurth d. 24. 8bre 1724. Ew. Hochwohlgebl. Excell.

D. S. à parte auf einem Zeddelg.
Wann Ew. Excell. es vor gut finden,
so könte nicht schaden, daß Sie dieses
Schreiben dem übrig Hrn. geh. Räth
communiciert, doch ohne unterschr.
Maßgebung

Joh. Caspar Theophily
Stierius

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main